

Sechshundachtzigste Nachricht

von dem

Friedrichs-Gymnasium zu Altenburg

über das

Schuljahr Ostern 1892 bis Ostern 1893,

womit zu der

Mittwoch, 22. März, Vormittags 10 Uhr stattfindenden Entlassung der Abiturienten

ergebenst einladet

Prof. Dr. Procksch,
Direktor.



Inhalt:

Die altenburgischen Gymnasialprogramme des 17. Jahrhunderts. Von Dr. Heinrich Petz.
Schulnachrichten. Vom Direktor.



Altenburg.

Druck von Oskar Bunde.

1893. Progr. No. 681.

926
5 (1893)

681

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILOSOPHY DEPARTMENT

PHILOSOPHY 101

LECTURE NOTES

WINTER 2004

PROF. J. L. GARDNER

PHILOSOPHY 101

LECTURE NOTES

WINTER 2004

PROF. J. L. GARDNER

Sechsendachtzigste Nachricht

von dem

Friedrichs-Gymnasium zu Altenburg

über das

Schuljahr Ostern 1892 bis Ostern 1893,

womit zu der

Mittwoch, 22. März, Vormittags 10 Uhr stattfindenden Entlassung der Abiturienten

ergebenst einladet

Prof. Dr. Procksch,
Direktor.

Inhalt:

Die altenburgischen Gymnasialprogramme des 17. Jahrhunderts. Von Dr. Heinrich Peine.
Schulnachrichten. Vom Direktor.



Altenburg.

Druck von Oskar Bode.

1893. Progr. No. 681.

Sechsmoentliche Nachrichten

Königliches Gymnasium zu Altona



Samstag, den 24. März 1895

Sehr geehrte Herren

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass die von Ihnen angeforderten Bücher...

Bestenfalls

Hochachtungsvoll
Direktor

Sehr geehrte Herren

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass die von Ihnen angeforderten Bücher...

Sehr geehrte Herren

Hochachtungsvoll

Altona, den 24. März 1895

Die

Altenburgischen Gymnasialprogramme des 17. Jahrhunderts. I.

Von

Dr. Heinrich Peine,
Gymnasialoberlehrer.

Die

Altenburgischen Gymnasialprogramme des 19. Jahrhunderts. I.

Von

Hr. Heinrich Peine,
Gymnasiallehrer.

Das älteste altenburgische Gymnasialprogramm.

In der „Geschichte¹ des Friedrichsgymnasiums zu Altenburg seit 1789“, die laut Vorwort eine Fortsetzung der älteren Schulgeschichte von Lorenz² sein will, ist in dem Abschnitt über „Programme“ (S. 50) des 17. Jahrhunderts in den Worten gedacht: „Der erste, der regelmässig den Programmen für eine Schulfeierlichkeit eine wissenschaftliche Abhandlung beigab, war Rektor Funccius. Alle folgenden Rektoren sind seinem Beispiele gefolgt.“

Diese Worte sind aber nicht etwa als das zusammenfassende Ergebnis einer denselben Gegenstand ausführlich behandelnden Darstellung bei Lorenz zu betrachten; Lorenz hat überhaupt den Programmen keine besondere Behandlung zu Teil werden lassen, gedenkt vielmehr nur gelegentlich dieser Art von Schulschriftstellerei. So zuerst im Leben des Rektors Funcke, von dem S. 104 bemerkt wird, „er ist der erste an unserer Schule gewesen, welcher zu den Actibus oratoriis Programmata geschrieben“, eine Bemerkung, bei der man fast den Eindruck gewinnt, als habe Lorenz den Rektor Funcke überhaupt für den ersten Programmschreiber unserer Anstalt gehalten. Dieser Eindruck wird noch verstärkt, wenn man sieht, wie Lorenz von allen Schriften der altenburgischen Rektoren vor Funcke keine einzige, unter den 49 altenburgischen Schriften Funckes aber nicht weniger als 39 als Programme kennzeichnet und alsdann von allen folgenden Rektoren Schriften gleichen Charakters erwähnt.³

Dazu passt weiter, dass Lorenz im Abschnitt über die Schauspiele (§ 64, S. 352 ff.), deren erste Spur er für 1560 annehmen zu dürfen glaubt, zwar sagt (S. 356), „es sei von dem jedesmaligen Rektor durch einige gedruckte Bogen, in welchen ein kurzer Abriss des aufzuführenden Stückes gegeben wurde, dazu eingeladen worden, indes diese gedruckten Bogen erst von Funckes Zeit an als Programme bezeichnet.“

Eine dritte Erwähnung finden die Programme im Abschnitt über die Examina (§ 59, S. 319 ff.), wo es S. 320 heisst: „Gewöhnlicher Massen wurden den Tag nach dem Examine die Legate ausgeteilt, wozu der Direktor durch ein Programm einlud.“ Da nun nach Lorenz S. 319 und 352 Examina seit 1560 vorkommen, so ist der Ausdruck Programm hier scheinbar auch für die Zeit vor Funcke verwendet zur Bezeichnung von Einladungsschriften. Aber eben nur scheinbar. Denn da unmittelbar vor dem zitierten Satz von einer Einrichtung aus dem Ende des 17. Jahrhunderts die Rede ist, so wird sein Inhalt um so weniger auf eine frühere Zeit bezogen werden dürfen, als einerseits Lorenz § 61 S. 331 ff. eine derartige Legatverteilung vor der Mitte

¹ „Geschichte des Friedrichsgymnasiums zu Altenburg seit 1789.“ Festschrift zur Erinnerung an den 1. November 1841, bearbeitet von Dr. M. Geyer. Altenburg 1891.

² Geschichte des Gymnasii und der Schule in der uralten Fürstlich-Sächsischen Residenzstadt Altenburg. Von Christian Heinrich Lorenz. Altenburg 1789.

³ Vgl. Lorenz, S. 61, 69, 70, 84—87, 90—91, 99—100, 120—123 u. a. a. St.

⁴ S. 358, Z. 13, 1666: Chr. Funccii progr. ad actum oratorio-dramaticum de litterarum ac divitiarum praeeminentia.

des 17. Jahrhunderts nicht wahrscheinlich gemacht hat,¹ andererseits durch die erhaltenen Programme sie erst seit Funcke nachweisbar ist.

Danach steht die Sache bei Lorenz so, dass er zwar aus der Zeit vor Funcke gedruckte Einladungen zu Schulfeierlichkeiten kennt, den Ausdruck Programm indes erst seit Funckes Zeit verwendet, ohne dafür einen besonderen Grund anzugeben. Die Meinung, dies geschehe, weil jene Einladungen erst seit Funcke eine wissenschaftliche Abhandlung als Beigabe erhalten hätten, wodurch sie erst zu Programmen würden, lässt sich nicht gut aufrecht erhalten, weil sie vor allem Funckes eigener Meinung vom Zweck der Programme keine Rechnung trägt: er sieht denselben nämlich gerade in den in ihnen enthaltenen Einladungen und Bekanntmachungen.²

Wichtiger noch ist, dass Funcke gar nicht den Anfang mit den wissenschaftlichen Abhandlungen gemacht hat, wofür sich Folgendes anführen lässt. In dem schon S. 1 erwähnten Abschnitt über Schauspiele sagt Lorenz unter anderem S. 357: „1658 lud Crauser zu einem gymnasmate Dramatico auf den 1. Juli in die Schule ein, wo die Musen aufgeführt wurden, deren jede ein Vergehen der jungen Leute darstellt.“ Diese Einladung nun ist noch vorhanden³; es ist ein Bogen in Quartformat mit 5½ Seiten Text und dem Datierungsvermerk am Schluss: scribebam Altenburgi d. 31. Maji anno reparatae Salutis MDCLVIII; die zweite Seite ist leer, die erste enthält folgenden Titel:

Quod bonum, faustum, felix, fortunatum clementer esse iubeat Sacro-Sancta Mono-Trias!

Serenissimum ac Celsissimum Principem ac Dominum, Dominum

FRIDERICUM WILHELMUM

Ducem Saxoniae, Iuliae, Cliviae ac Montaniae Landgravium Thuringiae, Marchionem Misniae, Comitem de Marca et Ravensburgo, Dynastam in Ravenstein, Dominum meum Clementissimum, ut et

Serenissimam ac Celsissimam Principem ac Dominam, Dominam

MAGDALENAM SIBYLLAM

Praeclaro Electorali Stemmatae prognatam et elocatum Ducem Saxoniae, Iuliae, Cliviae ac Montaniae, et Dominam meam Clementissimam

nec non

Illustrissimum ac Celsissimum Principem ac Dominum, Dominum

CHRISTIANUM

Ducem Saxoniae, Iuliae, Cliviae ac Montaniae et Dominum meum Clementissimum,

atque

Illustrissimam ac Celsissimam Principem ac Dominam, Dominam

DOROTHEAM

Natam et viduatam Ducem Saxoniae, Iuliae, Cliviae ac Montaniae etc.

Dominam meam Clementissimam,

tandem

Perquam-Venerabile Magnificorum, Generosorum, Nobilissimorum, plurimum Reverendorum, Ex-

¹ Aus einer gelegentlichen Programmbemerkung (vgl. im Verzeichnis Nr. 39) ergibt sich nur, dass für die 3 Fürstenschulen Pforta, Meissen, Grimma aus der Zeit Christians (1586—91) ein Legat von je 20 flor. bestand ad comparandos libros, qui singulis annis distribuerentur scholasticis iis, qui in examine suam industriam praeter ceteros responsionibus aut scripto aliquo bono declarassent. Für Pforta ward durch Friedrich Wilhelm I. das Legat auf 30 flor. erhöht.

² In einem Programme, dem er keine Abhandlung begeben konnte, sagt er: nihil impetrare potui, nisi id, quod vulgare est in omnibus Programmatibus inque intimando in invitando consistit. (Vgl. Verzeichn. No. 48). Auch die Fachliteratur versteht unter Programmen zunächst nur Einladungsschriften zu Schulfeierlichkeiten, deren Einrichtung beliebig gestaltet war, vgl. Wiese, das höhere Schulwesen in Preussen, 1869, II, S. 702 und Erler in Schmid's Encyclopädie d. ges. Erz.- u. Unterr.-W. 1867, B. VII, 417—422 Art.: Programm.

³ Vgl. Verzeichn. No. 1.

cellentissimorum, Amplissimorum, Prudentissimorum, Clarissimorum, Praestantissimorum, Dominorum Ducalium Consiliariorum, Praestrenuae Nobilitatis Aulicae omniumque Ephorum nostrorum Collegium cum caeteris litterarum litteratorumque Patronis perbenignis, observantissime colendis,

ad

GYMNASMA DRAMATICUM

Die I. Junij A. O. R. 1658.

in superiore Phrontisterio τοῦ Θεοῦ ἐννοία exhibendum humilime, submisse, perofficiose atque peramanter invitatur

GEORGIUS CRAUSERUS Eisfelda-Francus P. L. C. Paedagogi Altenburgensis Rector.

Inhaltlich zerfällt die Einladung in zwei fast gleich lange Abschnitte, von denen der zweite, mit Lorenz zu reden, „einen kurzen Abriss des aufzuführenden Stückes giebt“. Danach hatte man drei Teile zu gewärtigen: im ersten sollte der Prologus kurz Gründe, Weise und Zweck¹ des Unternehmens darlegen, der zweite sollte das eigentliche Schauspiel umfassen, im dritten der Epilogus den schuldigen Dank abstaten.

In dem eigentlichen Stück trat zunächst Merkur auf, um über Unordnung und Mangel an Zucht und Unterweisung bei vielen Jünglingen in damaliger schlimmer Zeit Klage zu führen und sich bei der Mnemosyne, der treuen Pflegerin der Musen, und Apollo selbst Rat zu holen. Letzterer war dem nicht abgeneigt und brachte alsbald den ganzen Chor der Musen auf die Bühne, deren jede nun, wie Lorenz sagt, „ein Vergehen der jungen Leute darstellte“, d. h. ein besonderes Laster der Zeit geisselte und dringend seine Abschaffung riet; so die Kalliope das Würfelspiel und jegliche Kurzweil, bei der Zeit und Ehre Schaden leiden, Klio hoffärtige Eitelkeit und aufgeblasenen Stolz, Polyhymnia die Zank- und Streitsucht, Euterpe die Schwelgerei, welche, schlimmer als Circe, die Menschen in Tiere verwandele, Terpsichore die unzeitige und verkehrte Art des Lernens samt allem ungeduligen Streben, Melpomene die Armut, welche keine höhere Regung und kein geistiges Bestreben wolle, Thalia die geistige Trägheit, Erato die unkeusche Vergnügungssucht und endlich Urania die Gottlosigkeit.

Warum Crauser in seinem Schauspiel in der angedeuteten Weise die Musen auftreten lässt, zeigt er in dem ersten Abschnitt seiner Einladungsschrift, in welchem er wie in einer kurzen wissenschaftlichen Abhandlung die mannigfache Bedeutung des Begriffs „Sirenen“ in der alten Litteratur darlegt. „Während nämlich Homer die Sirenen als Meeresungeheuer geschildert habe, ausgestattet mit einem nach unten in einen Vogelleib ausgehenden Frauenleib und begabt mit einem süßen, berückenden Gesang, hätten seine Ausleger² und alsdann auch andere Schriftsteller darunter bald Vögel mit frauenähnlichem Antlitz verstanden, bald gefährliche Meeresstrudel, bald unkeusche Zitherspielerinnen, bald endlich allerlei lockende Vergnügungen, kurz jeglichen Sinnenkitzel. Und wenn manche Autoren nur einzelne bestimmte Laster als Sirenen bezeichneten, wie etwa Horaz die *desidia improba*, so stände doch auch nichts im Wege, alles, was ein freies wissenschaftliches Streben hindere und hemme, dem verführerischen Sirenen gesang zu vergleichen; ja der sagenhafte Wettkampf der Sirenen mit den Musen, den die Überlieferung mit einem Siege der letzteren enden lasse, indem sich die Musen schliesslich mit den den Gegnerinnen ausgerissenen Federn schmückten, sei doch nur auf einen Kampf des Lasters mit der Tugend zu deuten, bei dem die letztere schliesslich obsiege. Die Tugend nun und jedes darauf sich richtende Streben würde nach Cicero und einem ungenannten griechischen Mönch von der Philosophie umfasst, zu deren Kenntnis und Aneignung von fürsorglichen Priestern der Wissenschaft hohe und niedere Schulen errichtet seien. Wie endlich bekanntlich Orpheus mit seinem Gesang die Sirenen überwunden und dadurch zum Selbstmord getrieben habe, nach Homer aber Odysseus sich selbst durch Anbinden an den Mast, seine Gefährten durch Verstopfen ihrer Ohren mit Wachs vor

¹ Als solchen gab Crauser an: *ut inventi curae fideique nostrae concredita aperte et propalam monstrarem, quot spinae calcandae, quae salebrae declinandae, quot pestes fugiendae, quanta in iuriarum mussitandae sint illis, qui omnibus remotis remoris consummatae et coelestis sapientiae nec non aureolae virtutis adyta adire discipiunt.*

² Sirenas Eustathius *Λαιμόνια ῥήδικά*, Hesychius *γυναικας μελοδοῦσας*, Suidas *εὐφώνους* appellant.

Verlockung und Untergang durch die Sirenen bewahrt habe, so könne sich die Jugend vor den lockenden Versuchungen ihrer Zeit bewahren, wenn sie sich fest und unverrückt in den Dienst der Wissenschaft stelle und die Mahnungen und Ratschläge treuer Warner sich zu Herzen nehme.“

Wem für diese Darlegungen der Ausdruck „wissenschaftliche Abhandlung“ zu hoch gegriffen erscheint, für den sei bemerkt, dass derselbe einmal der Kürze und Einfachheit wegen gewählt ist und dass ferner das, was man in den Programmen Funckes und anderer Rektoren so nennt, sich durchaus nicht immer durch Umfang, Wert und Art der Untersuchung von der hier im Auszuge gegebenen Crauserschen Arbeit unterscheidet.

Dass dies Crausersche Programm das allererste altenburgische Programm im Sinne einer „Einladung samt wissenschaftlicher Abhandlung“ darstelle, dürfte kaum anzunehmen sein. Zunächst gewinnt man weder aus dem Programm im ganzen, noch aus einer besonderen Bemerkung den Eindruck, als ob damit etwas ganz Neues auf dem Gebiete der Schulschriftstellerei geboten werden sollte. Dazu ist von anderen Anstalten bekannt, dass sie bereits im 16. Jahrhundert Programme geliefert haben, wie denn Erler a. a. O. ein solches von Bautzen aus dem Jahre 1592 nachweist. Und wenn nun unsere Gymnasialbibliothek¹ ein Gothaisches Programm von 1606 besitzt, enthaltend eine Einladung zum Schulexamen, der auf 5 $\frac{1}{2}$ Quartseiten pädagogische Betrachtungen über Ursprung, Nutzen und Notwendigkeit der Examina voraufgeschickt sind, so dürfte es wohl weder im allgemeinen noch für unsere Anstalt im besonderen an Vorbildern für Programm-Schriftstellerei gefehlt haben. Aber auch nicht an Gelegenheit. Denn mögen auch seit Funcke die Gelegenheiten mehr ausgenutzt und öfter herbeigeführt sein: Examina, Rektorenwechsel und christliche Feste hat es doch auch vor Funcke hier gegeben, und wenigstens die beiden letzten Arten von Vorkommnissen mussten und haben seitens der Schule besondere Kundgebungen erfahren. Für den Rektoratswechsel bezeugt es Lorenz a. a. O. S. 72, 73, 84 in Clauders Lebensbeschreibung; desselben Clauders dichterische Hervorbringungen² haben zum Teil gerade christliche Feste zum Vorwurfe und waren zum Vortrag in der Schule bestimmt, so für Neujahr 1619: „Jesus nomen super omne nomen“ oda iambico-anacreontica e sacris scripturis concinnatum; für Pfingsten 1620 das carmen elegiacum de spiritu sancto und für Neujahr 1621 „Jesus fidelium omnium lux, dux, lex, iudex, vis, via, vita, salus“ sive declamatio de dulcissimi nominis Jesu dignitate et utilitate. — Warum soll zu ihrem Vortrag nicht eingeladen sein, und zwar gelegentlich durch ein Programm im obigen Sinne? — Und warum soll, was in Gotha 1606 geschah, nicht auch hier beim Schulexamen stattgefunden haben, welches nach Lorenz a. a. O. S. 352 seit 1560 abgehalten wurde und gelegentlich dessen am 8. Mai 1611 der Superintendent Abraham Suarinus eine Rede³ über den hohen Ursprung, den Nutzen und die Notwendigkeit der Schulen hielt, und zwar coram reverendo Ministerio, spectatissimo domino Quaestore, amplissimo civitatis senatu, scholarchis et inspectoribus quatuor, praeceptoribus et alumnis? — An der nötigen Begabung wenigstens hat es den altenburgischen Rektoren — sie allein kommen zunächst als Verfasser in Betracht — nicht gefehlt.⁴ Alsdann steht aber nichts im Wege anzunehmen, dass Crauser ähnlich wie 1658 bei seinem gymnasma dramaticum auch bei seinen früheren Schauspielen verfahren sei und vor ihm vielleicht schon Clauder bei seinen Schauspielen. Vgl. Lorenz a. a. O. S. 357. Dass von diesen vermuteten Programmen auch Lorenz nichts gesehen hat, kann nach Geyers⁵ Bemerkungen über die Schicksale unserer Gymnasialbibliothek nicht besonders in Betracht kommen. Zudem führt Lorenz selbst Klage darüber (a. a. O. S. 342), dass man noch in Zeiten eines Grosser (1691—1695) und Wenzel (1695—1713) sich nicht einmal die Mühe gegeben habe, die Gelegenheitschriften der Schule auf der Schulbibliothek niederzulegen. Endlich legt gerade Funckes ausgedehnte Programmschriftstellerei den Gedanken nahe, dass es schon in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts auch an unserer Anstalt mehr Programme gegeben hat, als sich zur Zeit noch nachweisen lassen.

¹ Sammelband sign. Ln 22, No. 1.

² Erhalten in dem Sammelband Ln 22, No. 6, 4, 8.

³ Erhalten Ln 22, No. 2. Orat. III.

⁴ Vgl. oben S. 1, Anm. 3.

⁵ Verzeichnis der bis zum Jahre 1517 einschliesslich gedruckten Werke der Gymnasialbibliothek Altenburger Programm 1891, S. 4.

II. Die Zeit von 1660—1695.

§ 1.

Die Anzahl, der Zweck und die Veranlassung der Programme.

Dem einen aus der Zeit vor 1660 erhaltenen Programm Crausers gegenüber stehen aus den 35 Amtsjahren der Rektoren Funcke 1660—1666, Härtel 1666—1669, Sagittarius 1669—1678, Ernst 1678—1683, Wahl 1683—1686, Müller 1686—1691, Grosser 1691—1695 nicht weniger als 112 erhaltene Programme, während sich die Zahl der in derselben Zeit überhaupt verfassten mit Benutzung der Lorenzschen Angaben auf 154 bringen lässt. Danach würden, wenn man allein die erhaltenen betrachtet, durchschnittlich drei auf ein Jahr kommen, doch sind die einzelnen Jahre ganz verschieden beteiligt. Während aus den Jahren 1681, 1682, 1687, 1690 nichts erhalten ist — den Jahren 1681 und 1682 weist Lorenz überhaupt keine Schrift zu —, bietet das Jahr 1666 allein 11 Stück; dabei betrug die Zahl der wirklich verfassten hier wie schon 1664 mindestens ein Dutzend. Dieselbe Verschiedenheit findet sich bei den Monaten; entschieden ausgezeichnet sind durch eine hohe Programmmzahl April und Mai, denen sich Januar, Juli und Oktober anschliessen; am geringsten ist die Zahl für September und Dezember. Da sich hierin die Rektoren fast alle gleichen, so wird man den Grund dafür in der Veranlassung zu den Programmen suchen dürfen.

Bekanntlich werden in der heutigen Zeit die Programme von den einzelnen Anstalten am Schluss des Schuljahres ausgegeben, weil sie in erster Linie Jahresberichte¹ sein sollen. Diesen Zweck kennt das 17. Jahrhundert nicht; der bei weitem grösste Teil der damaligen Programme dient Bekanntmachungen und Einladungen, was heutzutage nur nebenher und gelegentlich durch passende Ausgabe der Programme an die beteiligten Kreise erreicht wird. Obenan unter den Einladungen stehen die zu den sog. Valediktionen. Noch war ja der Abgang von der Schule und der Besuch einer Universität nicht an die Ablegung eines Examens und an einen bestimmten Termin gebunden. Er konnte in jedem Monat erfolgen und nur die Sitte bestand, dass der Abiturient sich bei einem öffentlichen Aktus durch einen lateinischen Vortrag², oratio valedictoria, gewissermassen vor dem Publikum als reif erwies. Unter solchen Verhältnissen ist es ebenso wenig verwunderlich, dass sich aus allen Monaten Valediktionsakte finden, wie dass gewisse Monate besonders gern gewählt wurden. Zudem erhöhte sich die Zahl der Valediktionen in einzelnen Monaten auch dadurch, dass nur selten³ mehrere Schüler gleichzeitig abgingen und die Pause zwischen je zwei Valediktionen nur nach Tagen zählte. — Für 46 der erhaltenen 112 Programme ist eine Valediktion die alleinige Veranlassung gewesen und für 10 andere war sie wenigstens die Veranlassung mit. Denn bei der Häufigkeit der Valediktionen suchte man sie nicht ungern mit einem aus anderer Veranlassung stattfindenden Aktus zu verbinden, bezw. ging der Wunsch des Abiturienten selbst dahin, mochte der Anlass nun eine Prämienverteilung sein oder eine Veränderung im Lehrkörper oder ein kirchliches Fest, wofür nicht selten von der Schule eigenartige Feiern⁴ veranstaltet wurden.

Die Bedeutung der Valediktionen bedingte Vorübungen und Proben, sog. actus oratorii, wobei man ebensowenig wie gelegentlich beim Unterrichte die Öffentlichkeit mied, wodurch die dritte Art Veranlassung für Programme entsteht. Allerdings stehen hinsichtlich dieses Punktes wie der Programme überhaupt die einzelnen Rektoren verschieden: einige, wie z. B. Funcke, betreiben die Sache mit einem wahren Feuereifer, anderen scheint die Fortsetzung der neuen Sitte

¹ Die grössere Wichtigkeit kommt danach dem zweiten Teil der Programme, den sogen. Schulnachrichten zu. Das erhellt auch aus den Beschlüssen der Konferenz deutscher Schulmänner in Dresden, 1872, welche die Notwendigkeit regelmässiger Veröffentlichung nur für die Schulnachrichten festsetzte. Vgl. Wiese a. a. O. I S. 701 ff., III S. 59.

² Näheres hierüber wird unten in dem besonderen Abschnitt über die Valediktions-Programme gesagt werden.

³ Von 1660—1695 sind nur zwei Fälle nachweisbar.

⁴ Näheres hierüber soll der besondere Abschnitt über die Fest-Programme bringen.

nicht gerade Herzensangelegenheit gewesen zu sein. Und das ist sicher ein Grund mit, warum die Programmzahlen der einzelnen Rektoren so ganz verschieden sind: Funcke nämlich schrieb in seinen $6\frac{1}{2}$ Amtsjahren in Altenburg vermutlich mindestens 50 Programme, Härtel in 3 Jahren deren 10, Sagittarius in 11 Jahren 40, Ernst in 4 Jahren 8, Wahl in $3\frac{1}{2}$ Jahren 10, Müller in fast 5 Jahren 17, Grosser in 4 Jahren 13. Funcke ist demnach von keinem seiner Nachfolger weder in der Gesamtsumme noch in der Durchschnittszahl erreicht worden. Erhalten sind von ihm 38 Programme, von Härtel 10, von Sagittarius 37, von Ernst und Müller je 3, von Wahl 7 und von Grosser 11, d. h. zwischen 100 und 16 Prozent, während bei Grossers Nachfolger Wenzel, der in 18 Amtsjahren etwa 30 Programme verfasst zu haben scheint, der Prozentsatz der erhaltenen so ungünstig wird, nämlich 1:30, dass es schon aus diesem Grunde angezeigt erscheint, diese Betrachtung bei Grosser einen vorläufigen Abschluss nehmen zu lassen.

Noch aber ist einer Veranlassung zu gedenken, der eine zwar kleine aber wichtige Zahl von Programmen ihren Ursprung verdankt, das ist die Veröffentlichung von Vorlesungsverzeichnissen, die mit dem hochschulartigen Charakter der Gymnasien damaliger Zeit zusammenhängt.

Die Verschiedenheit der Veranlassung spiegelt sich bis zu einem gewissen Grade in dem verschiedenen Inhalt der wissenschaftlichen Abhandlungen wider. Entgegen vielleicht den heutigen Erwartungen bieten die Abhandlungen der Valediktions-Programme, wie sie kurz genannt sein mögen, keine Bemerkungen über Schule und Unterricht, sondern stehen in engerer oder weiterer Beziehung zum Thema der oratio valedictoria. Die Programme zu Festen, unter denen, wie oben bemerkt, kirchliche Feste obenan stehen, behandeln vor allem religiöse Stoffe bzw. theologische Fragen, während die Pädagogik den übrigen Programmen verbleibt, die durch Momente des äusseren oder inneren Schullebens wie Prämienverteilungen, Lehrerwechsel, Übungen und Proben, Lektionsverzeichnisse veranlasst sind; einige von diesen handeln alsdann mehr von den Aufgaben der Erziehung und des Unterrichts im allgemeinen, andere mehr vom Lehrverfahren im einzelnen.

§ 2.

Die Titel der Programme und ihre Anführung bei Lorenz.

Dass sich die Programme bei Lorenz in seinen Verzeichnissen von Schriften altenburgischer Rektoren erwähnt finden, ist oben bemerkt worden. Aber diese Verzeichnisse leiden an zwei Mängeln, nämlich an Unvollständigkeit und an Ungleichmässigkeit in den Angaben über Umfang und Inhalt, zum Teil sogar des Charakters der Schriften. Es erklären sich diese Mängel aus der Thatsache, dass Lorenz nicht alle angeführten Schriften¹ selbst gesehen hat und aus dem Umstände, dass auf den Titelblättern der Programme der Ausdruck Programm noch keine Anwendung findet.

Der Kopf der Programmtitel wird fast gleichmässig bei allen Rektoren durch irgend eine antike oder christliche Wunschformel² gebildet; in der weiteren Gestaltung des Titels aber weichen die einzelnen Rektoren von einander ab. Während Funcke sich dabei gelegentlich noch recht allgemein hält³ und etwa nur einen Redeaktus ankündigt bzw. zum Anhören einer Rede über ein angegebenes Thema einlädt, verfahren die folgenden Rektoren namentlich insofern genauer, als sie einmal die Valediktionsakte sofort als solche kennzeichnen, alsdann aber fast ausnahmslos auch Ort und Zeit, nicht selten auch die Eingeladenen gleich auf dem Titelblatt selbst angeben. Funcke pflegt diese Angaben dem Schlusse des Programms vorzubehalten, wo sie die anderen Rektoren zum Teil wenigstens wiederholen. Als endlich je länger je mehr eine unmittel-

¹ Auch teilweise solche nicht, die bis jetzt erhalten sind. Vgl. Lorenz a. a. O. S. 91. Ferner S. 85 No. 3. Horrenda ac deflenda anemomachia etc. und Ln 22, No. 7.

² Z. B. quae res feliciter eveniat! auspice deo! bona fini! bona scaeva! ἀγαθῆ τύχη. τύχη χρηστῆ! oder in Abkürzungen z. B. Q. D. B. V.! D. O. M. A.! B. F.! A. D.! F. C.! D. D.! D. F.! D. V.! J. J.! u. s. w. Dass Härtel nur die Formel J. N. S. S. T. verwendet, ist dabei gewiss nicht zufällig, sondern charakteristische Eigenheit.

³ Dabei wechselt er aber viel im Ausdruck z. B. actum oratorium publicat, actum declamatorium indicit, orationem publicam de . . . intimat. ad audiendum iuvenem invitat.

bare¹ Bezugnahme der wissenschaftlichen Abhandlung auf den Aktus bezw. die dabei gehaltenen Reden fehlte, zeigte sich dies auf dem Titelblatt dadurch an, dass die wissenschaftliche Abhandlung als *dissertatio* u. s. w. bezeichnet wurde. Zum besseren Vergleich mögen nachstehend die Titel je zweier Programme von Funcke und Sagittarius und eines Wahllschen Programms angeführt werden:

1. a) Ἀγαθῆν νύχτην. Ad audiendam orationem publicam de peregrinatione, quae in illustri Athenaeo ad Plissam hora locoque sueto habebitur, officiose ac peramanter invitat M. Chr. Funcius, Rector.

b) Diem Jesu Christi Natalem, qui in Illustri ad Plissam actu solemniori a scholastica celebrabitur pube, intimat M. Chr. Funcius, Rector.

2. a) D. S. Ad audiendam orationem publicam de crucifixione Christi in illustri Athenaei Altenburgensis Acroaterio Maiori ad d. V. Eid. Apr. MDCLXIX horis pomeridianis habendam cives Republicae Litterariae, quos Altenburgum fovet, officiosissime invitat Rector M. Paulus Martinus Sagittarius.

b) F. A. Viros literatos, quos Altenburgum habet, ad audiendam orationem valedictoriam de patriae caritate, ad d. XII. Julii A. C. MDCLXIX horis pomeridianis in illustri Scholae Altenburgensis² Acroaterio Maiori habendam officiosissime invitat M. Paulus Sagittarius, Rector.

3. Dissertatiuncula prima de nataliciis templorum apud Christianos, eruens terminorum homonymiam, qua ad audiendas diversarum materiarum sex illustri Athenaei² Altenburgensis discipulorum oratiunculas in Acroaterio Maiori VIII. Eid. Septembr. A. O. R. MDCLXXXIII horis pomeridianis cum deo memoriter habendas viros summos, mediocimos, imos, adeoque omnes et singulos reipublicae Altenburg. Literatos submisit, officiose pariter et amicissime rogat atque invitat Johannes Wahllius, Rector.

Im übrigen sind die Programme insofern gleich, als der erste Teil die wissenschaftliche Abhandlung bietet, der zweite das eigentliche Programm des betreffenden Aktus enthält und mit der Bitte an das Publikum um zahlreichen Besuch schliesst.

§ 3.

Die Programme mit pädagogischem Inhalt.

Die Programme, welche hauptsächlich pädagogische Betrachtungen darbieten, sind bereits oben S. 6 in verschiedene Gruppen geschieden worden. Von ihnen mögen zuerst diejenigen zur Behandlung kommen, welche der Veröffentlichung von Lektionsverzeichnissen dienen, was von einzelnen Direktoren als geradezu notwendig für das Gedeihen der Anstalt angesehen wurde. Das Publikum müsse eben immer und immer wieder darüber belehrt werden, welche Fülle wertvoller Güter auf der Schule zu erwerben wäre.

Funcke veröffentlichte zum ersten Male ein Lektionsverzeichnis am 30. Juni 1662 (vgl. Nr. 13 d. Verz.), dem er als wissenschaftliche Abhandlung die Rede voraufschickte, die er vor den Schülern am 27. April desselben Jahres zur Einweihung der neu errichteten oberen Klasse gehalten hatte. Sie umfasst vier Folio-Seiten und soll den Akt solcher feierlichen Weihe und Widmung (*dedicatio*) rechtfertigen mit dem Hinweis auf seine *antiquitas*, *dignitas*, *aequitas*, *pietas*. Zuerst zeigt Funcke dabei den alten Brauch solcher Sitte bei Griechen, Römern und Juden, alsdann schildert er die solchem feierlichen Brauch inwohnende hohe Bedeutung und seinen Wert; weiter scheint ihm der Akt von billiger und schuldiger Rücksicht auf den Landesherrn gefordert, dessen fürstlicher Huld die Eröffnung der oberen Klasse zu verdanken sei; noch mehr aber scheint er ihm von jener frommen Gesinnung gefordert, die nichts ohne Gott thun mag und stets geübt und bethätigt werden will und muss. Vollends, wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, darum handle, dem heiligen Geist eine Werkstatt zu weihen, d. h. eine Wohn-

¹ Vgl. oben S. 6 und unten im Abschnitte über die Valediktions-Programme!

² Daneben erscheinen noch folgende Benennungen: Athenaeum Palaeopyrgicum, Ephebeum Palaeopolitanum, Minervium Altenburgense, Isaeum ad Plissam.

stätte aller Tugenden und jeglicher Kunst und Wissenschaft, eine Pflanzschule für Kirche und Staat, einen Tempel wahrer und im göttlichen Wort gegründeter Religion, wo nur wahre Weisheit gelehrt, echte Kunst und Wissenschaft getrieben, Gott wohlgefällige Zucht und Sitte geübt würde.

Das Programm schliesst mit der Aufforderung an den altenburgischen Leser, die Vaterstadt mit dem griechisch-lateinischen Distichon zu grüssen:

Χαῖρε παλαιόπολις κορυφοφόρος¹ ἐσθλῆ ἐοῦσα;
Urbs salve, nutrix puerum largissime salve!

Denn nicht nur, dass Altenburg schon lange eine treue Mutter der Musen und Musen-söhne gewesen sei, jüngst sei es nun auch durch fürstliche Huld zu einer Oberklasse seiner Schule gekommen, in der eine Anzahl auserwählter Schüler zu den weiteren Studien auf der Universität vorbereitet werden könnte. Lehrer und Rektor aber wollten, so viel an ihnen liege, sich alle Mühe geben, die Jünglinge in den für einen Theologen notwendigen drei Sprachen² heimisch zu machen.

Enthalten die letzten Sätze nur kurze Andeutungen über Aufgabe und Zweck der Schule im allgemeinen, so behandelt Funcke im Lektionsverzeichnis der oberen Klasse 1663/64 (vgl. No. 20 d. Verz.) die Bedingungen näher, unter denen jene Ziele erreicht werden können. Dabei nimmt er seinen Ausgang von den Klagen der Alten, wie sie aus verschiedenen Schriftstellern sich bei A. Gellius³ N. A. I, 10 überliefert finden, dass nämlich viele junge Leute nur die Lehrer aufsuchten, welche den Unterrichtsstoff und seine Behandlung ihren Wünschen anpassten und vor allem von Selbstarbeit und eigener Anstrengung absähen.

Solcher zarten Jüngelchen gäbe es noch; ehe sie arbeiteten, verliessen sie lieber die Schule und bezögen roh und ungebildet die Universität. Und das Übel sei dadurch noch schlimmer, dass es leider manche Eltern gäbe, welche solche Muttersöhnchen dabei unterstützten, indem sie es für überflüssig erklärten, viel Zeit und Mühe auf Latein und klassische Schriftsteller zu verwenden; für den Besuch der Universität genüge es vollkommen, wenn jemand einige lateinische Brocken verstünde. — Unter solchen Umständen könne man dem altenburgischen Schulvorstand nur Dank dafür wissen, dass er durch heilsame Schulgesetze allerlei schlimmen Neigungen der Schuljugend einen Riegel vorgeschoben habe und durch Anordnung öffentlicher Lektionen in der Oberklasse an seinem Teile zu verhüten suche, dass sich die Zöglinge eine saft- und kraftlose Geschwätzigkeit und ein blosses Scheinwissen aneigneten, bei dem die Eltern nur zu bald eine arge Enttäuschung erfahren würden. Lehrer aber, welche, nur um ihre Schüler nicht zu verlieren, die gerügte Art und Weise begünstigten, seien nicht magistri, sondern magistelli. — So solle es an seiner Anstalt nicht sein: nicht was die jungen Leute wollten, sondern was eine vernünftige Pädagogik⁴ fordere, solle getrieben werden, wobei es allerdings ohne einen gewissen Zwang für die Zöglinge nicht abgehe. — Zweierlei vor allem sei es, dessen sich die Schüler zu befleißigen hätten: 1. ernster und wahrer Frömmigkeit, damit der Allmächtige sowohl den Einzelnen in seinem Thun rördere, als auch das Vaterland vor einem Türkeneinfall bewahre, wie ihn Ungarn⁵ erfahren hätte. 2. Weiter aber hätten die Schüler nichts für wichtiger zu halten, als was treue Lehrer ihnen anrieten, nämlich rechtschaffen lernen und das Gelernte fleissig überdenken; es genüge durchaus nicht, bloss zu hören und etwa noch nachzuschreiben, unbekümmert

¹ Dieser Ausdruck soll in dem Sinne genommen werden, wie Euripides sein Vaterland *κορυφοφόρος* nennt, nämlich non tam ob suscipiendi illud alendique studium quam ob curam eosdem recte honesteque educandi atque informandi.

² . . . trium linguarum peritos . . . , quas qui ignorat, numquam D. fatente Hieronymo est Theologus sed Theologiae violator ac vere manibus pariter atque pedibus illotis rem omnium maxime sacram non tractat sed profanat, conspurcat, violat.

³ Funcke nennt ihn stets Agellius und glaubt im Gegensatz zu dem Gelehrten Philipp Caroli vor seiner litterarischen Ueberschätzung warnen zu sollen.

⁴ In gyrum doctrinae sanioris reducimur delicatulos nostros, qui ipsi malunt interdum naso suspensi instar ursorum trahi quam auribus duci ad frugem ab Herculis Ogmii catena.

⁵ 1663, Eroberung von Neuhäusel.

darum, was der Geist davon fasse und festhalte: tagtäglich müsse das Gedächtnis etwas aufnehmen und allwöchentlich sei eine Wiederholung zu veranstalten, womöglich so, dass sich zwei oder drei Schüler zusammenthäten und einer den andern examinire. Alles zusammen fasst Funcke in die lateinische Weisung:

Multa audire, audita tenere, retenta docere,
Haec tria discipulum faciunt superare magistrum;

und sucht mit Hesiod zu trösten:

Τῆς ἀρετῆς ἰδρωῖτα θεοὶ προπάροισεν ἔθνησαν
Ἀθάνατοι· Μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐπ' αὐτήν
Καὶ τρηγὺς τὸ πρῶτον· ἐπὶν δ' εἰς ἄκρον ἵκηται
Ῥηϊδίη δ' ἤπειτα πέλει χαλεπή περ εἴουσα.

So richtig diese Weisung ist, sie enthält doch nur mehr äusserliche Winke, durch deren Befolgung jemand ein guter Schüler werden kann; zum wahren Jünger und Freund der Wissenschaft gehören noch andere Erfordernisse, gehört vor allem eine sittliche Grundlage, wie Funcke in der Abhandlung zum Lektionsverzeichnis 1664/65 (vgl. Nr. 30 d. Verz.) ausführt, der er selbst den Titel *μωροσοφία* oder *σοφομωρία*¹ giebt. Der eigentliche Kern derselben ist die Forderung des Wahrheitssinnes und der Wahrheitsliebe, aus denen ebenso der Wissenstrieb allein hervorspriessen darf, wie auch die Wissenserwerbung und Wissensbethätigung lediglich von ihnen geleitet werden dürfen. Die weitere Behandlung kleidet sich in eine Charakteristik des Gegenteils, eine Schilderung der Neugier, der litterarischen Unwahrheit, Selbsttäuschung, Heuchelei und Betrügerei und der Prahlerei wissenschaftlichen Eigendünkels und Hochmuts.

Einleitungsweise werden fünf Arten der Neugier, d. h. des verkehrten Wissenstriebs unterschieden: Neugier nämlich sei es, so zitiert er aus einer seiner Quellen 1. wenn wir wissen wollten, was uns Gott nicht enthüllt habe; 2. wenn wir untersuchten, was uns nichts angehe; 3. wenn wir hauptsächlich auf das Unnötige Fleiss verwendeten; 4. wenn wir mit Uebergehen des Anfangs sofort das Schwierigere wollten; 5. wenn wir uns nicht beim göttlichen Willen und seinem Inhalt beruhigten, sondern auch den Grund dafür wissen wollten.

Die verkehrte Art des Wissenserwerbes behandelt er in einer Schilderung der drei Arten von *μωρόσοφοι* d. h. solcher Leute, qui monopolium in divina humanaque litteratura affectantes soli ipsi sapiunt. Zu ihnen rechnet er 1. diejenigen, welche sich grundsätzlich über alles Bücherstudium hinwegsetzen und alles sich selbst und ihrem eignen kleinen Geist verdanken wollen in der Meinung, der Umfang ihres Wissens bezeichne die Grenzen des Wissens überhaupt: was alsdann über ihren Horizont hinausgehe, das erscheine ihnen als

— pondus iners congestaque eodem
Non bene iunctarum discordia semina rerum.

2. Schlimmer seien diejenigen, welche zwar Bücher und sonstige Quellen des Wissens nicht verschmähten, alles indes, was sie wüssten, als selbstgeschaffenes Eigentum ausgaben und bei ihren wissenschaftlichen Leistungen mit fremdem Kalbe pflügten. Solche Plagiatoren hätte es von Chrysippus bis auf die jüngste Zeit gegeben und namentlich den Jesuiten sei litterarischer Diebstahl wiederholt nachgewiesen.

3. Dieselben Jesuiten bildeten auch die Hauptvertreter der letzten Art von *μωρόσοφοι*, das litterarische Cliquentum, insofern sie zwar Quellen angeben und empfehlen, aber nur solche, wodurch die eigene Meinung und Richtung vertreten wird.

Ausser an *μωροσοφία* — so ist Funckes weitere Meinung — litten die Menschen auch an *δοξοπανσοφία*, an eingebildetem Wissen und litterarischer Selbstüberhebung: die einen zwar nur in der harmlosen Form, dass sie alle möglichen Bücher kaufen, hübsch einbinden und aufstellen liessen und, ohne einen Blick hineinzuthun, sich für gelehrt hielten; die andern aber in

¹ Constat utique perinde esse, sive *μωροσοφίαν* sive *σοφομωρίαν* tute, lector eruditissime, scilorum illorum quorundam curiositatem, illud quorundam soli-ipsorum monopolium, illam item praesumptam quorundam novatorum ac putaticiam omniscientiam dicas.

der verderblichen Art, dass sie, weil sie auf einem Gebiet wirkliches Wissen besäßen, nun auf allen Gebieten herumpfuschten. Zum Beweise wird eine Reihe von Männern genannt, welche ohne die nötigen Vorkenntnisse namentlich die Theologie zu fördern unternommen hätten. Allen solchen Übelständen begegne ein fest und bestimmt geregelter Unterricht, er biete zugleich mit wirklicher Kenntnis rechte Selbstzucht. Ecce nunc iam, so schliesst Funcke, satis *μωροσόφων* satis *σοφομόρων* in mundo hoc novitatis amantissimo ne dicam delicatissimo reperire licet, qui usque a cunabulis sapiunt censorio supercilio praediti!

Bei solchen Anforderungen Funckes an die sittliche Beschaffenheit der Jünger der Wissenschaft ist es nicht uninteressant zu sehen, wie er sich zu der Sitte der Prämienverteilung stellte, wozu er zum ersten Male am 18. Mai 1665 (vergl. Nr. 37 d. Verz.) einzuladen hatte. Er that es mit einer antiquarischen Abhandlung über Belohnungen und Strafen beim römischen Militär, deren pädagogische Absicht schon aus der Einleitung erhellte, wo er aus Lykurg, orat. in Leocr. zitierte: *δύο γάρ εἰσι τὰ παιδείονια τοῖς νέους, ἢτε ἀδικούντων τιμωρία καὶ ἢ τοῖς ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖς διδομένη δωρεὰ πρὸς ἐκτίτερον δὲ τοῦτων βλέποντες, τὴν μὲν διὰ τὸν φόβον φεύγουσι, τὴς δὲ διὰ τὴν δόξαν ἐπιθυμοῦσι*. Dasselbe Prinzip glaubt er auch in den Belohnungen und Strafen beim römischen Militär zu erblicken, so dass er schliesst mit den Worten: Ita et hodiernum praemia sunt, quibus quidam integritatis suae ac industriae pretio in castris Musarum sub Apollinis aquila militantes laudabiliter ad bonas artes et linguas acuuntur similes, dissimiles alliciuntur.

Dieselbe Frage behandelte Funcke in seinem letzten Programme, welches wiederum eine Einladung zur Prämienverteilung vorstellte (vgl. Nr. 52 im Verz.). Ausgehend von Senekas Satz: virtutum omnium pretium est in ipsis, den Silius Italikus in den Vers umwandelte:

Ipsa quidem virtus sibimet pulcherrima merces;

meinte er doch, dass nur Leute wie Cato Prämierungen missbilligen und ganz verwerfen könnten. Gäbe man den Lässigen keine Belohnung, so sei es nur gerecht und billig, den Fleissigen und Wohlverdienten eine Anerkennung zuteil werden zu lassen, wodurch gleichzeitig dies erreicht würde, dass in andern der Ehrgeiz geweckt würde, was Funcke durch eine Behandlung der antiken Militärauszeichnungen (*rudes, βραβεῖα*) alsdann noch weiter nachzuweisen suchte.

Den idealen Forderungen Funckes entsprach die Wirklichkeit nur wenig. Noch im Lektions-Verzeichnis vom 15. Oktober 1665 (vgl. Nr. 41 im Verz.) führt er bittere Klage über den Mangel an echter Wahrheitsliebe und rechtem Weisheitstrieb. Vergleiche er in dieser Beziehung seine Zeitgenossen mit Aegyptern und Griechen, so ständen dieselben weit hinter diesen zurück. Welche Mühe sich die Aegypter um Weisheit gegeben hätten, zeige namentlich die Sorgfalt und peinlichkeit im Kult der Isis, des Wissens. Und von den Anstrengungen und Entbehrungen eines Demosthenes, Karneades, Kleanthes, Diogenes, Antisthenes fände man bei den heutigen Jüngern der Wissenschaft keine Spur. Jetzt glaube man mit Mühsiggang und Maulaffenfeilhalten Bildung gewinnen zu können, selbst auf den Universitäten träfe man nur wenige wirklich Studierende¹. Alle diese betrübenden Beobachtungen sollten indes ihn und seine Kollegen nicht von treuer Pflichterfüllung abhalten; sie wollten thun, was sie vermöchten. Und was sie vermöchten, zeige eben der gleichzeitig veröffentlichte *catalogus lectionum ac operarum scholasticarum*. Er, Funcke, müsse nun aber auch den Leser bitten, nicht bloss den Titel, sondern das Ganze zu lesen², um zu erkennen, wie die mangelhaften Erfolge nur die Folge mangelnder Energie und mangelnden Fleisses bei den Schülern wären.

¹ Dum adhuc cruda in academias protrudunt studia, rectius studiorum sues quam studiosos eos nonnemo appellitare audeat.

² — . . . nullus inter legendum de nostra dubitans dexteritate, ut dubitare quidem de discipulorum nostrorum sedulitate cogaris. Nosti, lector, hoc seculum, quibus sit moribus. Nam hic nimium mos malus invasit hodie scholas, ut plerique omnes scholastici in studiis suis similes videantur Penelopes procis, qui quum arcum Ulixis tendere ipsi non possent, erubescabant quidem sed discere tamen id nolebant. Ita scilicet iam intermortui, qui praeceptorum sermones sitiunt horumque singula verba pro singulis oraculis habent.

Aehnlich wie Funcke (s. S. 9) dachte über die vornehmsten Schülerpflichten sein Nachfolger Härtel. Zu einer Aeusserung darüber nahm er zum ersten Mal Veranlassung in einem Programm (vgl. Nr. 63 im Verz.), mit dem er gleichzeitig zu einem Lehrerwechsel und einer Prämierung einlud. Ausgehend von der Darstellung der Bildung und Gelehrsamkeit in den ägyptischen Hieroglyphen durch einen taufeuchten Himmel stellte er zunächst die Behauptung auf, dass, wie Tau und Regen nicht allen Pflanzen gleich nütze, auch Bildung und Gelehrsamkeit nur für Begabte seien. Die Mittel ihrer Aneignung seien die 3 folgenden: fleissiges Lesen, aufmerksames Hören und gewissenhaftes Wiederholen. Dabei sei das Lesen von geradezu grundlegender Bedeutung; natürlich müsse der Gegenstand etwas Ernstes und Nützliches sein, kein Schund und auch keine Geschichten. Das Lesen selbst müsse mit Ausdauer und Konsequenz betrieben werden; alles Sprunghafte müsse gemieden und mit Geduld von einem zum andern fortgeschritten werden.

Nach dem Lesen eines oder zweier Bücher sich schon für klug zu halten, sei ebenso verkehrt, wie gleich im Anfang durch irgend eine Widerwärtigkeit sich vom ganzen Vorhaben abbringen zu lassen. Auch hier gelte das Wort des Sallust: *nemo ignavia immortalis factus est; sola virtus clara aeternaque habetur.*

Ein zweites Mittel sei das Hören: wie man durch die Thür eines Hauses in sein Inneres komme, so gelange durch das Ohr das Wissen an den Geist. Die Bedeutung des Hörens kennzeichne schon Plutarch, dessen Meinung er durch den Satz ausdrückt: *principium recte vivendi est recte audire.* In starkem Irrtum seien daher alle die Schüler, welche träge und schläfrig zugleich mit dem Auge die Aufmerksamkeit vom Lehrer ablenkten und sich in ihrer Eigenliebe doch für gelehrt hielten. Desgleichen täuschten sich diejenigen, welche, wie Pilze das Licht, so den öffentlichen Unterricht mieden, um in irgend einer verborgenen Weisheitsküche schnell gar gebacken zu werden; nicht minder endlich auch die, welche sich heute hierhin und morgen dorthin wendeten. Hören und lernen wollen sei das vornehmste Erfordernis für Gelehrsamkeit. Die gewissenhafte Wiederholung findet keine weitere Behandlung in diesem Programm.

Am ausführlichsten hat sich Härtel in seinen letzten Amtstagen mit pädagogischen Erörterungen befasst. Nicht bloss, dass er sich für seine Abschiedsrede die Schulzucht zum Vorwurf nahm und zwar nach den drei Seiten der Notwendigkeit, des Nutzens und der Schwierigkeit, auch in dem Einladungs-Programm zum Rektoratswechsel (vgl. Nr. 64 im Verz.) behandelte er die männliche Zucht.

Nach einer etymologischen Einleitung, wie er sie liebte¹ und worin er feststellt, dass er von *disciplina* im Sinne der deutschen Zucht handeln wolle, bestimmt er sein Thema genauer dahin, dass es sich um die in der Zucht notwendige Vorsicht handeln solle, soweit sie 1. den Lehrer, 2. die Zucht selbst betreffe. Bei dem ersten Punkt, dessen Behandlung fast das ganze Programm füllt, werden zunächst die erforderlichen Eigenschaften eines Lehrers festgestellt. Derselbe müsse fromm, religiös, rechtschaffen, tugendhaft und im Bekenntnis fest und wohl unterrichtet sein, damit jegliches Gift der Ketzerei fern gehalten würde. Ferner sei er von gutem Betragen und bescheiden, habe Liebe zu den Schülern, denen gegenüber er sich mehr als Vater fühlen müsse, und besitze Ansehen². Weiter sei er frei von Leidenschaft³ und Empfindung — doch nicht ganz beim Unterricht — frei von Begierden, von Eitelkeit und Einbildung, die leicht nach Effekten hascht und den richtigen Ton im Verkehr mit den Schülern verfehlt. Endlich besitze er neben einer allgemeinen eine tüchtige Fachbildung, die ihn ebenso vor Verstiegenheit bewahrt wie ihn drängt, die Zeit gewissenhaft auszukaufen. Mit seinen Amtsgenossen stehe er in gutem Einvernehmen.

¹ Zum Teil im Uebermass, wie er einmal wohl selbst empfand, so dass er den etymologischen Erguss mit den Worten abbrach: *sed hactenus in verbali illo horreo!*

² Dasselbe beruhe nicht auf Aeusserlichkeiten, etwa auf einem grossen Körper oder langen Barte oder finstern Gesichte, sondern würde von Gott verliehen, wo Frömmigkeit, Rechtschaffenheit, Tugend und Gelehrsamkeit vorhanden seien.

³ Besonders von Zorn und Galle, die leicht zu Puffen verführt, häuslichen Aerger mit in die Schule bringt und persönliche Beziehungen zu den Verwandten der Schüler diese letzteren selbst empfinden lässt.

Bei der Behandlung der Zucht selbst kommt er nur zur Empfehlung des einen Mittels der Ermahnung¹ und der Art ihrer Anwendung, um sich alsdann mit dem Hinweis auf die pädagogische Litteratur seiner Zeit zu begnügen.

Von den Nachfolgern Härtels kommt mit einem hierher gehörigen Programm nur noch der Rektor Grosser in Betracht, der eine Einladung zum Lehrerwechsel (vgl. im Verz. Nr. 150) mit einer nur unvollständig erhaltenen Abhandlung de praefectura morum versah. Nach Trennung derjenigen praefecti morum, deren Urteil das Verhalten aller Staatsangehörigen unterliegt, von den eigentlichen Jugenderziehern, unterschied er bei den letzteren private und öffentliche Erzieher und bei diesen wiederum die Aufsichtsbehörden (Scholarchae, Ephori, Curatores, Inspectores) von ihren Angestellten und Beauftragten qui pro diversis *χορηγοροφίων* *elogiis*, pro gradu aetatis eorum, quibus praesunt, et pro diverso titulorum valore, quibus ille vocabulorum tyrannus usus pretium iam addit iam detrahit, paedagogi, paedagogiarchoe, rectores, directores nominantur.

Während man nun im Altertum für die verschiedenen Seiten der Ausbildung der Jugend verschiedene Lehrer, häufig mit grossen Kosten gehalten habe, Pädonomen, Gymnasten und Epopten, würde jetzt, um die Kosten zu vermeiden, alles von ein und derselben erzieherischen Persönlichkeit verlangt. Er müsse daher von der Person und dem Amt gesondert handeln: Bei der Person müsse man auf Abkunft, Alter und Gesundheit, Begabung, sittliches Verhalten, Bildung und fachmännisches Können achten. Nach der hier beginnenden Lücke, in der wohl die einzelnen Punkte weiter ausgeführt waren, ist von den beiden Aufgaben des Amtes die Rede. Dasselbe umfasse nämlich die Fürsorge für den Leib und die für den Geist. Beide Aufgaben seien als solche wie in ihrer Behandlung richtig gegen einander abzugrenzen. Weder nämlich dürfe der Leib vor dem Geist in Betracht kommen, noch um der geistigen Ausbildung willen der Leib vernachlässigt werden. Andererseits sei hierbei ebenso wenig das Hauptgewicht auf die Äusserlichkeiten zu legen wie beim Geist nur auf Bildung des Intellekts und der Sprache; vielmehr habe die cura corporis vor allem dahin zu gehen, dass sie den Zögling gewöhne², seine Triebe der Vernunft und den Gesetzen unterzuordnen. Darum sei in dem Zögling vor allem der Sinn und das Gefühl für und die Liebe zur Wahrheit, Tugend und Dankbarkeit gegen Gott und Menschen zu erwecken. Das bedinge das Fernhalten alles Unwahren und Falschen, des Hässlichen in jeder Gestalt, auch der Unthätigkeit. Die Mussezeit fülle man zum Teil mit Spielen aus, zum grösseren Teile mit Zeichnen und allerlei Handfertigkeitübungen. Dadurch würde nicht bloss die Trägheit verhindert, sondern es würden auch allerlei schlimme Gedanken fern gehalten, weshalb auch schlechte Gesellschaft zu meiden sei.

Bei der cura animi komme zuerst die religiöse Bildung in Betracht. Cicero, Horaz, Aristoteles brauche man nicht bis zum letzten Worte zu kennen, wenn man nicht in der heiligen Schrift Bescheid wisse. Ihrer Betrachtung, auch nach der religiösen Seite, wünsche er mehr Raum in der Schule gegeben, damit man nicht immer dasselbe erreicht sähe, nämlich ut plures doctos quam pios et probos scholae ferant. Für die wissenschaftliche Bildung müsse als Norm gelten: non scholae sed vitae discimus; ein jeder sei deshalb nur zu dem anzuhalten, wovon er voraussichtlich Nutzen haben würde. 'Peccant in iuventutis commoda', so fährt Gr. wörtlich fort, 'qui, quibus ipsi chimaeris delectantur, iis quoque iuventutem obruunt. Denique ita sunt erudiendi, ut obvia discant intellegere, profutura retinere, retenta eloqui. Hinc, quicquid alii obganniant, sua tamen laude decorandus est optime de nobis meritis Dn. Weisius, qui omnes disciplinas, quarum alumni capaces sunt, loquentes optat. Postremo nulla arte imbuendi sunt, quae captum vel aetatem superet: alias quippe et praefectus et alumni possent argui coelum petere stultitia. Non tamen in vitio sunt, qui laborum pensa ita partiuntur, ut, cum alumni ad metam pervenerint, omnium disciplinarum *ἐγκυκλίον γένματος ἕνεκα* elementa prima primis labris attigisse se cognoscant. Quamquam enim in Academiis demum ampla scientiarum palatia ingrediantur

¹ adhortationem dico, quae praecedere debet omnibus.

² ut appetitum rationi atque legibus obtemperantem in alumnis fingat und an anderer Stelle: ut alumnos a voluptate ad laborem, a procacitate ad modestiam, a dissolutis moribus ad continentiam prudenter avocent.

iuvenes, in scholis vero tantum in vestibulo subsistant, praemonstrandum tamen est et quo et qua olim eundum sit: et licet non ad interiora orbis litterarii in scholis penetrare detur, honestum tamen est periplum eius intueri et singulos eius limites exteriores quasi περιπλεῦσαι.

Die Betonung des Unterschieds von Schule und Universität in Grossers vorstehenden Auslassungen wie seine Warnung vor fachwissenschaftlicher Verstiegenheit legt die Frage nach dem Inhalt und Umfang und der Art des Unterrichts nahe. Ihre Beantwortung kann bis zu einem gewissen Grade auf Grund der erhaltenen Lektionsverzeichnisse und der Programme zu den sog. actus oratorii, welche nach der unterrichtlichen Seite eine Ergänzung zu den mitgeteilten pädagogischen Äusserungen bilden, erfolgen, muss aber wegen derzeitiger Krankheit des Verfassers ebenso wie die Behandlung der Valediktions- und Fest-Programme auf eine gelegeneren Zeit verschoben werden.

§ 4.

Verzeichnis der nachweisbaren Programme.

Das nachstehende Verzeichnis bietet die Programme in zeitlicher Folge, so jedoch, dass aus den Angaben in Spalte 5—8 die jedesmalige Veranlassung zu erkennen ist. Dass dabei manchem Ansatz nur der Wert einer Vermutung zukommen kann, sei ausdrücklich erwähnt. Wo in Spalte 2 zwei Daten geboten werden, bezeichnet das erste die Ausfertigung des Programms, das andere Tag und Stunde des angekündigten Aktus. Spalte 3 bietet die Signaturen der Sammelbände hiesiger Gymnasialbibliothek, in denen mit anderen Schulschriften vermischt die Programme zu finden sind. Wo keine andere Angabe gemacht ist, handelt es sich um Schriften in Quartformat. Die Seitenanzahl ist für beide Teile des Programms gesondert gegeben, damit vor allem der Umfang der wissenschaftlichen Abhandlung erkannt werden kann. Über den Inhalt derselben giebt Spalte 9 kurze Andeutungen; wo derselbe ausführlicher oben berücksichtigt wurde, findet man diesbezügliche Verweise. Bei einer ziemlichen Anzahl von Programmen, namentlich zu den actus oratorii und Festen, wird das allerdings erst später geschehen können.

1.	2.	3.	4.	5. 6. 7. 8. 9.				
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	Inhalt
Veranlassungen:								
				Georg Crauser, 1644—1660.				
1.	1658 1. Juni	Ln 22 No. 12 3 + 3 S.	S. 357 Z. 15		Gymnasma dramaticum			s. o. S. 2 ff.
				M. Christian Funcke, 1660—1666.				
2.	1660 28. Juni 29. „ 12 U.	Ln 22 No. 18 5 + 2 S.	105 No. 1		Actus oratorius progymnasticus primus, qui erit mythologicus pro studio laboris			Von der Notwendigkeit praktischer Übungen in methodischer Folge.

1.	2.	3.	4.	5. 6. 7. 8. 9.				
No.	Zeit!	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:				Inhalt
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	
3.	1660 5. Aug. 6. „ 1 Ü	Ln 22 No. 19 5 + 1 S.	S. 105 No. 2		Actus etc. secundus, qui erit diegematius pro studio candoris			'Acue interea, dum calet ferrum' als Grundsatz für den Unterricht.
4.	?	—	105 3		Actus etc. tertius			
5.	1661 ?	—	106 7				publicarum strenarum dedicatio	agitur de Calendis Ja- nuariis.
6.	17. März 18. „ 1 Ü.	Ln 22 No. 20 6½ + 3 S.	105 4		Actus etc. quartus, qui erit gnomologicus, pro studio honoris			Verteidigung der Pro- gymnasmata des Aph- thonius.
7.	Karfrei- tag?	—	106 8				Repraesen- tabitur Jesus cruentus satisfactor	
8.	Ostern?	—	106 9				Jesus resurrector	agitur de tropaeis.
9.	Himmel- fahrt?	—	106 10				Jesus ascen- sor augustus	Eph. IV, 8.
10.	?	—	106 11			?	de Prodigis	Ungewöhnliche Natur- ereignisse zeigen trau- rige Begebenheiten an.
11.	1662 Januar?	—	106 13				Actus decla- mator., quo repraesent. redemptor orbis	I. Tim. 3, 16: 'Kündlich gross' u. s. w.
12.	28. Febr. 1. 2. März	Rn 48 No. 2 ^b 14 + 2 S.	105 5		Actus orato- rius prog. quintus, ana- sceuasticus et catasceuas- ticus pro stu- dio timoris			Zurückweisung der Schrift 'de tribus mag- nis impostoribus Mose Christo Muhammede', der gegenüber das Thema gilt: 'de tribus magnis impostoribus Jove, Muhammede, Pontifice Romano.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:				Inhalt
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	
13.	1862 20. Juni	Rm 10 No. 3 4 + 1 + 1 (fol.)	S. 106 No. 12	Classis super. dedicatio cum lectionum publicarum syllabo				S. 7 ff.
14.	1663 ?	—	106 17			?	?	
15.	Karfreitag.	—	106 20				de ieiuniis Actus ex historia pas- sionis J. Chr.	
16.	9. Mai 10. „ 6 Ü.	Ln 22 No. 21 6½ + 3½ S.	—		Praxis Horatiana	et Valedictio		'Imitatio maxima pars est exercitationis scho- lasticae'.
17.	4. Juni 5. „ 8 Ü.	Ln 22 No. 22 7 + 1½ S.	106 16			Valedictio et	Gloriosa Christi ascensio	Wesen und Bedeutung der Himmelfahrt samt Verurteilung der Lehre Calvins.
18.	22. Juli 23. „ 1 Ü.	Rm 10 No. 4 1 + 2 (fol.)	106 15				Indictivum funus	Ursprung und Bedeu- tung der Formel: 'Ollis Quiris leto datus est'.
19.	?	—	106 18			?	de diebus canicularibus	
20.	21. Sept.	Ln 22 No. 23	—	Lectionum publicarum pensum				Vgl. o. S. 8.
21.	1664 1. Febr. 2. „ 3-5 Ü.	Ln 22 No. 24 14 + 1 S.	107 24				Exercitia scholastica tetraglotta in honorem Jesuli recens nati	Gen. 49, 10: עֲרֹבָה שְׁלֹלָה
22.	Karfreitag.	—	107 25				Oratio de merito J. Chr.	
23.	?	—	107				Actus valedictorius de Crucis mysterio	

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:				Inhalt
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	
24.	1664 2. Mai 3. „ 1 U.	Ln 22 No. 26 12½ + 1½ S.	S. 107 No. 31			Periculorum rhetoricorum trias de tribus facultatibus superioribus theologia, iurisprudentia, medicina		Die Vorzüge der Theologie, Jurisprudenz u. Medizin.
25.	19. Mai 20. „	Ln 22 No. 27 8 + 1½ S.	107 33		Rhetoricorum exercitiorum dyas, de Turcarum et Tartarorum immanitate			Überblick über die Geschichte der Türken und Tartaren, von deren Grausamkeit die Eroberung Konstantinopels u. die Schlacht bei Wahlstatt Zeugnis ablegen.
26.	?	—	107 34			? Comparatio iuventutis cum vere		
27.	25. Mai 26. „ 8 U.	Ln 22 No. 30 5 + 1½ S.	—			Carmen valedictorium	et Ascensio dominica	Die Apotheose bei den Alten und ihre bildliche Darstellung.
28.	7. Juli 8. „ 1–3 U.	Ln 22 No. 28 8½ + 2½ S.	107 26		Actus declamatorius Sallustianus primus	et Valedictio		Verteidigung Sallusts vom pädagog. Standpunkt.
29.	14. Juli 15. „ 1 U.	Ln 22 No. 29 6 + 2 S.	107 29			Oratio publica de philologia		Begriff und Umfang der Philologie. Philologia propius a deo abest quam ulla disciplinarum alia, αὐτάρχης quippe nec opus indigena alienae ¹ .
30.	10. Okt.	Ln 22 No. 32 10 + 3½ S.	107 32	Novum lectionum publicarum pensum				s. o. S. 9 ff.

¹ 'Unus philologus, quicquid est omnino artium liberalium promit; grammaticos, poetas, oratores, historicos, philosophos is unus excutit neque in his tantum sed et in medicorum aphorismis, in iuriconsultorum rubricis inque adytis theologiae non ut transfuga sed ut explorator non raro deprehenditur.'

1.	2.	3.	4.	5. Veranlassungen:			8.	9.
				Lektions- verzeichnisse Prämien- verteilung Lehrer- wechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valedik- tionen		
No.	Zeit	Gymna- sial- bibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.				Feste	Inhalt
	1664							
31.	13. Okt. 14. „ 1 U.	Ln 22 No. 31 (33) 5½ + 1½ S.	S. 107 No. 22					Über Winzerbräuche, namentlich bei den Alten.
32.	17. Okt. 18. „ 2 U.	Ln 22 No. 34 4 + 1 S.	107 30					Der Nutzen und die Er- fordernisse des Rei- sens.
33.	31. Okt. 1. Nov. 2 U.	Ln 22 No. 35 12 + 3 S.	107 31					Begriff, Aufgabe, Nut- zen und Notwendig- keit wahrer Kritik.
34.	21. Dez. 22. „ 1 U.	Ln 22 No. 36 11½ + 2 S.	108 44		de Epami- nonda (peroratio)			Die Neposelektüre in der Schule nebst 46 Apho- rismen aus dem Leben des Epaminondas.
	1665							
35.	23. Jan. 25. „ 1-3 U.	Ln 22 No. 37 10½ + 4½ S.	107 39				Dies Jesu Christi natalis	Geschichte der Nata- lita von den Ägyptern bis zum Julfest.
36.	20. Febr. 22. „ 1 U.	Ln 22 No. 38 8 + 3 S.	107 27		Actus delamatorius Sallustianus secundus	et carmen valedictorium		
37.	18. Mai 19. „ 1 U.	Ln 22 No. 40 6 + 1 S.	107 37	Praemiorum distributio				s. o. S. 10 ff.
38.	19. Mai? 3 U.	Ln 22 No. 39 1½ + 1½ S.	—			publica oratio de religione Fori		Urteile der Alten über den Wert der Religion und deren dreifache Auffassung.
39.	24. Mai 1 U.	Ln 22 No. 41 4½ + 1 S.	107 23			Oratio enco- miastica, qua, ἀξιός τοῦ πέ- πλου asseretur Fridericus Guilielmus I.		Ursprung und Bedeu- tung des Ausdrucks ἀξιός τοῦ πέπλου und die Verdienste Fr. W.'s I.
40.	13. Juli 14. „ 1 U.	Ln 22 No. 42 6½ + 3½ S.	—		Actus declamatorius Sallustianus tertius			Über 'Nachahmung' nach Vossius lib. de imitatione.
41.	15. Okt.	Ln 22 No. 44 4 + 5 S.	107	Lectio- num et operarum catalogus				s. o. S. 10.

1.	2.	3.	4.	Veranlassungen:			8.	9.
				5.	6.	7.		
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	Inhalt
42.	1665 19. Nov. 20. „ finit. lectt. publ.	Ln 22 No. 45 4½ + 1 S.	S. 107 No. 38			Oratiuncula de gratitudine		Über Undankbarkeit u. Äusserungen öffentlicher Dankbarkeit.
43.	1666 13. Febr. 14. „ 1 U.	Ln 22 No. 46 5 + 1½ S.	108 42		quattuor pericula oratoria			Die Bildung des Mittelalters.
44.	28. Febr. 1. März 2 U.	Ln 22 No. 47 13½ + 1 S.				de Miltiade (peroratio)		Verteidigung d. eigenen Unterrichts - Methode nebst 60 Aphorismen aus dem Leben des Miltiades.
45.	23. März 24. „ 2 U.	Ln 22 No. 48 5 + 2 S.	108 43			Oratio publica de Bacchanalibus		Ausartung der Bacchanalien, ihr Verbot und ihre Beziehung zur röm. Osterfeier.
46.	12. April 13. „ 1-3 U.	Ln 22 No. 49 10½ + ½ S.	106 14				Actus oratorius e passionis dominicae historia formatus	Den 12 Arbeiten des Herkules werden die des Herrn gegenübergestellt.
47.	16. Mai 17. „ 8 U.	Ln 22 No. 50 6½ + ½ S.	—			Oratio de metalli fodinis		Geschichte der Erzbearbeitung und des Bergbaues von Thubalkain bis auf die Freiburger u. Schneeberger Erzgruben.
48.	20. Juni 21. „ 2 U.	Ln 22 No. 52 1½ + 1 S.	108 47			Oratio publica de primis IV monarchiarum conditoribus		Entschuldigung Funckes, dass er wegen Krankheit keine längere Abhandlung schreiben könne.
49.	5. Juli 6. „ 8 U.	Ln 22 No. 53 5½ + 1½ S.	108 46			Oratio encomiastica de Aristide		17 Aphorismen aus dem Leben des Aristides.
50.	15. Aug. 16. „ 1 U.	Ln 22 No. 54 10 + 2½ S.	—	Auspicalis ac solemnis introductio collegarum				Geschichte der Auspicien.
51.	27. Aug. 28. „ 3 U.	Ln 22 No. 55 5½ + 3 S.	107 36	Studiorum ordo et solemne philosophiae encomium				Die Schicksale der aristot. Philosophie auf der Sorbonne.

1.	2.	3.	3.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:				Inhalt	
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste		
52.	1666 8. Nov. 9. „ 2 U.	Ln 22 No. 57 6 + 2½ S.	S. 108 No. 48	publica praemiorum diribitio		et oratio valedictoria		s. o. S. 10 ff.	
53.	?	—	358 13		Actus oratorio-dra- maticus de litterarum ac divitiarum prae- eminentia				
General-Sup. D. Johann Christfried Sagittarius.									
54.	1666 9. Dez. 2 U.	Ln 22 No. 60 2½ + 1 S.	—	Actus solemnis				Veränderungen im Lehrkörper 1666.	
Rektor M. Peter Härtel, 1666—1669.									
55.	1667 5. April 6. „ 1 U.	Ln 22 No. 62 12 + 2 S.	114 5			Jesu patienti sacrum			
56.	28. Juni 2 U.	Ln 22 No. 63 6 + 1 S.	—			de ordine in omnibus cumprimis rebus publicis servando oratiuncula		Bedeutung und Not- wendigkeit der Ord- nung.	
57.	7. Juli 8. „	Ln 22 No. 64 6 + 1 S.	114 6			oratio de rosa		Rechte und verkehrte Verwendung der Blu- men in früherer Zeit, von denen die Rose ein Beweis für die un- erforschliche Gottes- macht ist.	
58.	17. Okt. 18. „ 2 U.	Ln 22 No. 65 6+1+4 S.	114 7	Studiorum ordo		simulque de balneis et lotionibus frigidis im- primis oratio		Nutzen und Schaden des Badens.	
59.	1668 15. Jan. 16. „ 2 U.	Ln 22 No. 66 5 + 2 S.	114 9			De saluber- rima laetis- simaque Jesu Christi παυξοου salvatoris nativitate		Luk. 3, 10: 'Siehe, ich verkündige euch' u. s. w.	

1.	2.	3.	4.	5. 6. 7. 8. 9.			9.	
				Veranlassungen:				Feste
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen		
60.	1668 3. März 4. " 2 U.	Rn 48 No. 6 10 + 1 S.	S. 114 No. 12		denive oratio			Ältere und neuere Ansichten üb. den Schnee.
61.	30. März 3. April 2 U.	Ln 22 No. 67 10 + 1 S.	114 10			oratio valedictoria de silvis		Übertragener Gebrauch des Wortes Wald in der heiligen Schrift.
62.	16. Juni 17. " 2 U.	Rn 48 No. 5 4½ + 1½ S.	114 11			laus geographiae oratione valedictoria proponenda		Geographie und Chronologie sind die Augen der Geschichte.
63.	1669 28. Jan. 29. " 2 U.	Ln 22 No. 68 4½ + 1½ S.	114 13		Solemnis praemiorum distributio et solemnis oratio			s. o. S. 11 f.
64.	12. Febr. 15. " 2 U.	Ln 22 No. 69 13 + 2 S.	114 14		Actus solemnus (orat. inaug.)			s. o. S. 11.
Rektor Paul Martin Sagittarius, 1669—1678.								
65.	9. April 1 U.	Ln 22 No. 70 6 + 1 S.	120 1			Oratio publica de crucifixione Christi		Ausdruck und Bedeutung von 'Kalvarienberg'.
66.	11. Juli 12. " 2 U.	Ln 22 No. 71 4 + 1½ S.	120 2			Oratio valedictoria de patriae caritate		Familie und Leben sind geringer zu achten als das Vaterland.
67.	1670 27. Jan. 28. " 1 U.	Rn 48 No. 12 6½ S.	120 9			Concilium deorum quorundam Germaniae		Einige Bemerkungen über german. Götter.
68.	11. April 12. " 2 U.	Ln 22 No. 73 1½ + 1 S.	120 8			Oratio publica de incitamentis ad studium iuris		Zurückweisung einiger gegen das Rechtsstudium erhobenen Vorwürfe.
69.	19. April 20. " 2 U.	Ln 22 No. 75 16 + 1½ S.	120 5			Oratio valedictoria de peregrinatione		Wert des Reisens für einen Studenten nebst 11 Reisevorschriften.

1.	2.	3.	4.	5. 6. 7. 8. 9.			9.		
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:				Inhalt	
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste		
70.	1670 20. April 28. "	Rm 10 No. 20 1+4+1½ (fol.)	S. 120 No. 4				Feralia divi manibus Frid. Wilhelmi celebranda	Die verschiedenen Arten, das Andenken der Toten zu erhalten.	
71.	4. Nov. 2 U.	Ln 22 No. 76 4+2 S.	120 7				Oratio valedictoria de mediis acquirendi immortalitatem nominis	Das dem Menschen innewohnende Streben nach Unsterblichkeit hat zur wahren Grundlage nur die Tugend.	
72.	6. Nov. 2 U.	Ln 22 No. 74 5+1 S.	120 3				Orat. val. de sollertia brutorum	Die Tiere besitzen keine Vernunft sondern Instinkt und ein der menschlichen Vernunft analoges Vermögen.	
73.	?	—	120 6				? de usu philosophiae moralis in iurisprudentia		
74.	1671 8. Mai 9. " 2 U.	Rm 10 No. 25 1½+1+1½ (fol.)	—				carmen valedictorium	et Memoria anniversaria secunda vice celebranda	Tacit. Germ. 27. Jamenta ac lacrymas meminsisse.
75.	19. Juli 20. " H.L. Q.C.	Ln 22 No. 77 4+1½ S.	121 10				sermo val. de felicitate Germaniae		Deutung des 4. Reiches in Dan. II. 40 ff. auf das römisch-deutsche.
76.	1672 22. Mai 23. " 1 U.	Ln 22 No. 78 5+1 S.	121 12				Orat. val. de numero septenario		Die Zahl im allgem. und Entstehung, Benennung und Bedeutung ¹ der Zahl 'Sieben' im besonderen.
77.	15. Juli 2 U.	Ln 22 No. 79 6+1 S.	121				Orat. val. de concordia		Die Mittel zur Eintracht im Altertum.

¹ Hierfür wird auch folgendes Ereignis aus der vaterländischen Geschichte verwendet: Fridericus Wilhelmus, princeps incomparabilis vitales hauserat auras septimo et quinquagesimo huius saeculi anno, eiusque mense septimo Julio. Septimo aetatis anno gravissimo conflictabatur morbo, et tandem secundo et septuagesimo post C. N. anno, aetatis vero bis septimo mensisque Aprilis die bis septimo, relicto sui desiderio sat acerbo, naturae debitum reddidit, et in numerum septem milium receptus septies laudat Deum.

1.	2.	3.	4.	5. Veranlassungen:			8.	9.
				Lektions- verzeichnisse Prämien- verteilung. Lehrer- wechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valedik- tionen		
No.	Zeit	Gymna- sial- bibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.			Feste	Inhalt	
78.	1673 14. März 2 U.	Ln 22 No. 80 12 + 1 S.	S. 121 Z. 16		Oratio de Friderici Bellicosi Elect. Sax. loco sepul- crali		Friedr. weder in Rein- hardsbrunn noch Meis- sen sondern im altenb. Franziskanerkloster begraben.	
79.	9. Mai 2 U.	Ln 22 No. 82 6 + 1 S.	121 13			Legum ne- glectus causa mutationum et eversio- num rerum publicarum	Der Zweck der Gesetze wird nur erreicht, wenn auch Fürsten und Behörden ihnen gehörchen, wenn sie gering an Zahl sind und möglichst wenig geändert werden.	
80.	13. Mai 2 U.	Ln 22 No. 81 6 + 1 S.	121 14			Orat. val. de Altenburgo	Das Burggrafentum mit besonderer Rücksicht auf Altenburg.	
81.	16. Sept.(?) Okt. 17. Okt. 2 U.	Ln 22 No. 83 6 + 1 S.	121 15		Oratio de fontibus		Vier ältere Meinungen über den Ursprung der Quellen.	
82.	1674 16. Sept. 17. " 2 U.	Ln 22 No. 84 12½ + 1 S.	121 17			sermo val. de plagio Conradi Kauffungii	Zehn Widersprüche in den geschichtl. Berich- ten über den Prinzen- raub.	
83.	1675 26. Mai 2 U.	Ln 22 No. 91 7 + 1½ S.	121 19			Mors princi- pum dam- nosa	Eine Zusammenstellung von fürstlichen Aus- sprüchen über ihre Sterblichkeit und von Klagen beim Tode fürstlicher Personen.	
84.	31. Mai 2 U.	Ln 22 No. 90 5½ + ½ S.	121 18			Orat. val. de Calendarii usu	Geschichte des Kalen- ders von Juden und Ägyptern bis zur Gre- gorianischen Verbes- serung.	
85.	?	—	121 20			Feralia		
86.	24. Nov. 25. " 1 U.	Rm 10 No. 36 1 + 2 (fol.)	121 21			theatrum doloris divis manibus Ernesti erectum	Hzg. Ernst verglichen mit Fl. Marcianus imp.	

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:				Inhalt
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	
	1676							
87.	24. März 2 U.	Ln 22 No. 93 14 + 1 S.	S. 121 No. 27				historia passionis dominicæ	Katalog von 55 auf Jesu Tod bezüglichen Reliquien.
88.	10. April 1 U.	Ln 22 No. 94 6 + 1 S.	121 28			Jesu nomen pronunciatum genu- flexione capitisque denudatione honorandum		Ursprung, Kraft und Verehrung des Na- mens Jesu.
89.	19. April 2 U.	Rn 48 No. 13 13½ + 8½ S.	121 24			Oratio val. de cancellariatu		Die ersten 26 alten- burgischen Kanzler v. 1312 bis auf die Zeit des Sagittarius.
90.	8. Juni 9. „ 2 U.	Ln 22 No. 92 9 + 1 S.	121 23			Ludus Scachius orat. val. descri- bendus		Geschichte der Würf- el- und Brettspiele, von der Erfindung des Palamedes bis zum Schachspiel.
	1677							
91.	31. Jan.	Ln 22 No. 86 5 + 2 S.	122 30			Carminis valed. recitatio	et Strenarum ex pectorali Aaronis dedicatio	Katalog von 30 auf Jesu Kindheit bezüglichen Reliquien.
92.	12. April 13. „ nachm.	Ln 22 No. 96 11½ + 1 S.	122 31			Orat. val. de Rochlitz		Die Grafen von Roch- litz vom 9.—17. Jahrh.
93.	16. Mai 17. „	Ln 22 No. 87 9½ + 1½ S.	122 29			Orat. val. de simulatione et dissimu- latione		Die Erzählung von dem durch Albrecht I. gegen Friedrich d. Geb. ver- suchten Meuchelmord u. die strittigen Punkte darin.
94.	?	—	122 32				Ludi saecu- lares memo- riae formulae Concordiae Altenburgii 1677 praelectae	
	1678							
95.	21. Jan. 2 U.	Ln 22 No. 89 13 + 1½ S.	122 34			Orat. val. de studiis qui- busdam Poli- tico minime neglegendis		dissertatio de comitis Palatini Caesarei dig- nitate ab Imp. Maxi- miliano I. Friderico Sapientia collata.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:				Inhalt
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	
96.	1678 14. Aug. 15. "	Ln 22 No. 88 6 + 1 S.	S. 122 Z. 35	dissertatio de scholis publ.				Geschichte der altenburgischen Schulen.
97.	1679 25. Jan. 26. " 2 U.	Ln 22 No. 98 6 + 1 S.	122 36				Strenarum dedicatio	dissertatio I de familiis Nobilium in praefectura Altenburgensi emortuis.
98.	6. Febr. 7. " 2 U.	Ln 22 No. 97 ^a 6 + 1 S.	122 37			Orat. val. de mutatione vestium		dissertatio I de nummis. ser. Saxoniae ducum.
99.	19. Febr. 20. " 2 U.	Ln 22 No. 97 ^b 6 + 1 S.	122 38			Orat. val. de lapide Bezoar		dissert. II de nummis. ser. Saxoniae ducum.
100.	25. März 26. " 2 U.	Ln 22 No. 85 14½ + ½ S.	122 44				Memoria emortualis diei, quo ... Ernestus abiit	dissertatio de locis sepulcralibus ser. familiae Wittikindeae ab excessu Ottonis Divitis.
101.	Ostersonn- abend	Ln 22 No. 97 ^c 8½ + 1½ S.	122 39	legati ducalis distributio			passio Christi	dissert. III de nummis. ser. Saxoniae ducum.
102.	7. Okt. 8. " 2 U.	Ln 22 No. 97 ^d 8½ + 1½ S.	122 40			Orat. val. de Cingaris		dissert. IV de nummis. ser. Saxoniae ducum.
103.	12. Okt. 13. " 2 U.	Ln 22 No. 97 ^e 8½ + 2½ S.	122 41			Sermo val. de ordine Elephantino		dissert. V de nummis. ser. Saxoniae ducum.
104.	21. Nov.	Ln 22 No. 97 ^f 8 + 2 S.	122 42	Orat. aditialis novi rectoris et ipsius abitialis				dissert. VI de nummis. ser. Saxoniae ducum.
M. Jacob Daniel Ernst, 1678—1686.								
105.	1680 ?	—	128 2			?	de bello et pace	
106.	Ostern?	—	128 3			?	de Pontii Pilati virtuti- bus politicis	

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:			Feste	Inhalt	
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen			
107.	1680 ?	—	S. 128 No. 4	Conrectoris orat. abitalis de vita scholastica et novelli Conrectoris et Subconrectoris aditiales					
108.	9. Sept. 10. „ 1 U.	Rn 48 No. 35 6½ + 1½ S.	128 6			Orat. scholastica de Aarone pontifice Hebraeorum maximo		Aarons Name, Ehe und Kinder.	
109.	18. Sept. 20. „ 1 U.	Rn 48 No. 36 5½ + 1 S.	128 ?		Orationum scholasticarum triga				
110.	?	—	128 7			?		?? de elogio Sap. XVIII.	
111.	?	—	128 8			de Aarone II de Aarone III		21. reperiendo, de <i>μοσχοποιήσει</i> , de impestivo <i>γογγυσμῶ</i> de arida virga miraculose re-florescente aliisque.	
112.	1683 30. Mai 31. „ 2 U.	Ln 22 No. 99 6 + 1 S.	128 9	tres oratt. valedictoriae et inaugurales				dissertatio philologico-theologica de quibusdam scripturae sacrae locis manus cum humanas tum divinas concernentibus.	
Johann Wahl, 1683—1686.									
113.	5. Sept. 6. „ 1 U.	Rn 48 No. 39 ^a 6 + 1 S.	132 1		Sex discipulorum oratiunculae diversarum materiarum			dissert. I de natalitiis templorum apud Christianos, eruens terminorum homonymiam.	
114.	16. Sept. 17. „	Rn 48 No. 39 ^b 5 + 2 S.	132 2	Forum litterarium et oratt. solemnes collegarum				dissert. II de nat. etc., eorundem prima movens cunabula.	
115.	1684 23. Jan. 24. „ 2 U.	Rn 48 No. 39 ^c 4½ + 1 S.	132 3			de Nativitate Jesu Christi dictura quadriga		dissert. III de natalitiis etc., prima eorundem eademque genuina ostendens initia.	

1.	2.	3.	4.	5. 6. 7.			8.	9.	
				Veranlassungen:					
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	Inhalt	
116.	1684 27. April 28. „ 2 Ü.	Rn 48 No. 39 ^d 6 + 1 S.	S. 132 No. 4					quattuor de resurrectione Jesu Christi oratiunculae scholasticae	dissert. IV de natalitiis etc., ulteriorem eorundem a Constantini M. aevo indicans structuram.
117.	? Himmelfahrt	—	132 6					? de oratione parentali Mosi a deo habita	
118.	17. Juli 18. „ 2 Ü.	Rn 48 No. 40 8½ + 2 S.	132 7					Oratt. val. biga de omnibus	Über 'Omina'. (Ursprung u. Bedeutung.)
119.	?	—	132 8					? de Nilo	
120.	1685 26. Jan. 27. „ 2 Ü.	Rn 48 No. 39 ^e 6 + 1 S.	132 5	distributio praemiorum et recitatio oratt. trium					dissert. V de natalitiis etc., Paralipomena continens.
121.	Juli? August 2 Ü.	Rn 48 No. 41 9½ + 1 S.	132 10					Gratulatio seren. patri	
122.	1686 ?	—	133 11					? de Magis	
General-Sup. D. Johann Christfried Sagittarius.									
123.	14. Dez. 15. „ 2 Ü.	Ln 22 No. 100 7 S.	—	Mutatio officiorum scho- lasticorum					Allerlei Wechsel in Staat, Kirche und Schule im allgemeinen und in Altenburg im besondern in den letzten 30 Jahren.
M. Johann Müller, 1686—1691.									
124.	Dezember	—	136 2					? de Jesulo Margarita	
125.	1687 ?	—	136 3					? Galenus per anagramma angelus	

1.	2.	3.	3.	Veranlassungen:				9.
				5.	6.	7.	8.	
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	Inhalt
126.	1687 ?	—	S. 136 No. 4			?		
127.	1688 Neujahr	—	136 7				Einladung in lat. Versen zu Neujahr	
128.	?	—	136 5	?	super sententiam Aristotelis, quae iuventutem a morum doctrina excludere videtur			
129.	?	—	136 6			?		
130.	23. Jan. 24. „ 2 U.	Rn 48 No. 43 6½ + ½ S.	163 8			de utili rerum publ. administratione religionis causa		Gewissenszwang ist Religionsverfolgung.
131.		—	136 9				Herzogs Geburtstag	
132.	10. Okt. 11. „ 2 U.	Rn 48 No. 42 6 + 1 S.	136 10			Orat. val. de ferrifodinis		Vorzüge des Meissnerlandes in Kirche, Schule, Recht, Ackerbau und Bergbau.
133.	1689 Neujahr	—	137 11				Einladung z. neuen Jahr	
134.	Ostern?	—	137 12				de cruenta Christi morte	

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:				Inhalt
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	
135.	1689 17. Juli 18. „ 2 U.	Rn 48 No. 44 6 + 1 S.	S. 137 No. 13			Orat. val. de praesenti Britanniae statu		Beispiele von Männern, deren Bedeutung in Träumen kundgethan ist. (Wilhelm III. von England.)
136.	1690 ?	—	137 14	?	de discipulis et disciplina			
137.	?	—	137 15	?	de conditione doctorum scholae			
138.	1691 ?	—	137 16			? de foedere regis Christianissimi cum Turca		
139.	?	—	137 17				? Ver sacrum in obitum J. A. Thomae	
140.	?	—	137 18		Scholastici moderaminis mutatio			de septem Fridericis, Marchionibus Misniae.
Rektor Samuel Grosser, 1691—1695.								
141.	10. Nov. 11. „ 1 U.	Rm 10 No. 51 2½ + ½ S. (fol.)	141 1			Actus orat.	et Mors seren. patris patriae	Mundi triplicis contentus.
142.	1692 17. Nov. 18. „ 1 U.	Rm 10 No. 52 2 + 1 S. (fol.)	142 2			Actus dramaticus, quo insignia Altenb. exponentur		Beispiele verkehrter Geschichtsforschung.
143.	?	—	142 3			? de medicor. studiis in rerum public. litterat. et civ.		

1.	2.	3.	4.	5. 6. 7. 8. 9.				10.
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:				Inhalt
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen	Feste	
144.	1693 13. April 14. „ 2 Ü.	Rm 10 No. 53 2 + 1 S. (fol.)	S. 142 No. 5				Passio salvatoris nostri	Das allgenugsame Opfer Christi.
145.	4. Okt. 5. „ 2 Ü.	Rn 48 No. 45 2½ - ½ S.	142 6			Orat. val. de paupertatis laudibus		
146.	23. Dez. 24. „ 2 Ü.	Rm 10 No. 58 2½ + ½ S. (fol.)	142 4				Orat. de excipiendo Christo ad praeparationem festivalem	
147.	1694 5. April 6. „ 2 Ü.	Rm 10 No. 61 2½ + ½ S. (fol.)	142 9			Orat. val. de via ad coelum		
148.	11. April 12. „ 2 Ü.	Rm 10 No. 60 2½ + ½ S. (fol.)	142 10	praemiorum distributio	et Specimina imitationum oratione tum soluta tum ligata habenda			Das Scholion de servo pecore Horatii. (Ep. I, 29. 30.)
149.	7. Aug. 8. „ 2 Ü.	Rm 10 No. 62 2 + 1 S. (fol.)	361		Gymnasma comicum, quo cura bonae mentis producetur			Cura bonae mentis urgeatur.
150.	12. Sept. 13. „ 2 Ü.	Rm 10 No. 63 unvollständig	142 7	Mutatio munerum scholasticorum				de praefectura morum (s. o. S. 12.)
151.	1695 16. Jan. 17. „ 2 Ü.	Rm 10 No. 64 1½ + 1 S. (fol.)	142 13				pia paradoxa, quibus suam in Christum natum pietatem testabuntur	‘Kündlich gross ist das gotts. Geh.’, geprüft an der Sinneserfahrung.
152.	?	—	142 11				? de εὐχοσμίᾳ inveniri	

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
No.	Zeit	Gymnasialbibliothek	Lorenz. Gesch. u. s. w.	Veranlassungen:			Feste	Inhalt	
				Lektionsverzeichnisse Prämienverteilung Lehrerwechsel vgl. o. S. 6 f.	Übungen und Proben (actus oratorii)	Valediktionen			
153.	1695 22. Mai 23. „ 8 U.	Rm 10 No. 65 2 1/2 + 1/2 S. (fol.)	S. 142 No. 12			Orat. val. de <i>Philovixig</i> litteraria		Die dreifache Bedeutung des <i>hieronymisticum</i> .	
154.	?	—	142 14	?	de rectoribus illustris scholae Altenburg.				

Schulnachrichten.

I. Schulgeschichte.

Das Friedrichsgymnasium hat in dem vergangenen Schuljahre wieder Veränderungen im Lehrerkollegium und der Organisation zu verzeichnen. Am Ende des vorigen Schuljahres wurde Herr Dr. Herbst, der Michaelis 1886 als Hilfslehrer eingetreten und Ostern 1890 als ordentlicher Lehrer angestellt worden war, an das Herzogliche Realgymnasium versetzt, und gleichzeitig erbat und erhielt sofort seine Entlassung aus dem Staatsdienste Herr Dr. Schulz, der Michaelis 1885 als Hilfslehrer, Michaelis 1886 als ordentlicher Lehrer angestellt worden war; beide haben sich durch redliche Arbeit und tüchtige Leistungen den Dank ihrer Schüler und der Schule erworben. Durch den Abgang dieser zwei Lehrer wurde die Einziehung auch der zwei letzten Parallellklassen ermöglicht, so daß das Friedrichsgymnasium mit dem Beginne des Schuljahres wieder auf die naturgemäße Zahl von neun Klassen zurückgeführt werden konnte, bei der es nun hoffentlich verbleiben wird. Den französischen Unterricht übernahm wieder Herr Professor D. Billing, der ihn schon seit 1871 über ein Jahrzehnt lang vertreten hatte; bei der durch die eingetretenen Veränderungen notwendig gewordenen Verteilung der Ordinariate von IIIa—VI erhielten diese der Reihe nach die Herren Professor Unger, Dr. Klinghardt, Pfeifer, Besser und Dr. Blähn.

Am 22. März bei der Entlassung der Abiturienten wurden die gnädigst bestimmten und die aus den Stiftungen verfügbaren Auszeichnungen, Stipendien und Bücherprämien verliehen und zwar erhielten:

A) an Auszeichnungen: 1. Die von Seiner Hoheit dem gnädigst regierenden Herzog für den besten Abiturienten bestimmte goldene Uhr der Erste der Schule, Felix Schwabe;

2. aus der Lingkeschen Stiftung je einen goldenen Siegelring die Abiturienten Fritz Wagner und Ernst Kluge;

B) an Stipendien und zwar 1. von Seiner Hoheit dem regierenden Herzog 150 Mark der Abiturient Johannes Immiß;

2. die Lingkesche Geldprämie der Abiturient Johannes Kirst (75 Mk.);

3. die von Breitenbauschschen Stipendien die Obersekundaner Friedrich Wolf (75 Mk.) und Max Börngen (54 Mk.), der Untersekundaner Johannes Wolf (36 Mk.) und die Abiturienten Johannes Kirst (30 Mk.) und Friedrich Simon (24 Mk.);

4. die Ziegnersche Stiftung der Abiturient Arthur Döwald (280 Mk.);

5. die Böttnersche Stiftung (350 Mk.) die Abiturienten Franz Heydrich (150 Mk.), Felix Schwabe (80 Mk.), Franz Kühn (80 Mk.) und Johannes Kirst (40 Mk.);

6. die Großesche Stiftung der Abiturient Friedrich Simon (60 Mk.);

7. die Fohßsche Stiftung der Obersekundaner Georg Hanf (39 Mk.) und der Quartaner Albert Häfner (13,50 Mk.);

8. die Simonische Stiftung der Obersekundaner Hugo Kamprad und der Obertertianer Oskar Koppe (je 27 Mk.);

9. die Garckesche Stiftung der Untersekundaner Karl Fliedner (21 Mk.) und

10. die Lorenzische Stiftung der Untertertianer Edmund Kamprad (10,50 Mk.).

C. an Bücherprämien und zwar: 1. die von Lindenausche die Abiturienten Friß Gutmann (Goethes Werke, Grunowische Ausg.) und Arthur von Breitenbauch (Geibels Werke);

2. die Hempelsche der Unterprimaner Otto Procksch;

3. die Logenprämien die Abiturienten Karl Kirmse (Lübke, Grundriß d. Kunstgesch.), Emil Wildenhain (Müller, Deutsche Geschichte) und Ernst Winter (Schrwald, Dichter und Denker), der Unterprimaner Julius Voigt (Shakespeares Werke), der Obertertianer Richard Fuchs (Büchmanns gest. Worte) und der Quartaner Paul Härtel (Rogges Charakterbilder).

4. die Prämie eines Gönners der Schule für einen künftigen Mediziner der Abiturient Alexander Bezold (Krüche, Chirurgie);

5. von Herrn Professor Pilling der Sextaner Hermann Wolf (eine Schulflora);

6. von Herrn Hofbuchhändler Bunde der Untersekundaner Reinhold Bräutigam (Schrwald, Dichter und Denker), der Quartaner Hans Geiniß (Nibelungenlied), der Quintaner Hermann Kühn (Köhler, franz. Lexikon) und die Sextaner Karl Kaulfuß (Körners Werke) und Rudolf Weichardt (Kluges Auswahl deutscher Gedichte);

7. von Herrn Hofbuchhändler Lippold die Obertertianer Felix Beyer (Müller, Deutsche Geschichte) und Paul Köhler (Homers Werke) und der Quintaner Hermann Kühn (Schillers Gedichte);

8. von Herrn Buchhändler Meißner die Untersekundaner Florus Mißche (Palleske, Schillers Leben) und Ernst Mißche (Rückerts Gedichte);

9. von Herrn Buchhändler Wermann der Untertertianer Johannes Kühn (Lessings poet. Werke) und der Quintaner Ernst Hesselbarth (Schillers Werke).

Von den ausschließlich zu Büchern bestimmten Weihnachtsstiftungen ist zunächst zu berichten, daß sie mit Genehmigung des Hohen Ministeriums eine Neubildung erfahren haben. Diese Weihnachtsstiftungen sind die ältesten der Schule, wahrscheinlich die älteste unter ihnen die am 25. August 1654 gestiftete Gertraud-Müllersche Stiftung. Ebenfalls im 17. Jahrhundert entstanden noch sechs oder sieben sämtlich kleinere Stiftungen, nämlich eine von 50 Gulden, bei der der Name des Stifters und alle näheren Nachrichten gänzlich verloren gegangen und die wahrscheinlich der Bibliothek zugeordnet gewesen ist; eine andere gleichfalls ungenannte von 50 Gulden ist wahrscheinlich von demselben D. Gabriel Clauder begründet worden, der 1671 das Claudersche Legat, die dritte (oder vierte) dieser Stiftungen, im Betrage von 50 Thalern gestiftet hatte. In seinem Testamente vom 5. Februar 1684 legierte ferner der Gärtner Knöfler 50 Gulden als Knöflersche Stiftung; die fünfte (oder sechste) war die am 30. Juni 1684 begründete Fankhändelsche, im Betrage von 100 Gulden, die sechste (oder siebente) die am 27. September 1681 begründete Döhlersche im Betrage von 200 Gulden, die dann, etwa seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart, zu Freitischen verwendet worden ist, und die siebente (oder achte), das am 18. Mai 1695 begründete Löbersche Legat im Betrage von 25 Gulden. Zu diesen sieben oder acht Stiftungen kamen im 18. Jahrhundert hinzu am 27. März 1713 die Wenzelsche Stiftung (200 Gulden), um 1726 die Dppelsche (50 Thaler, für Bürgerschüler bestimmt) und 20. Nov. 1767 und 31. Aug. 1769 die Webersche (200 Gulden), und in diesem Jahrhunderte am 19. Juli 1808 die Löbersche (200 Thaler), die Mörkin-Geinißsche Stiftung (1820 und 1862, ursprünglich 240 Thaler, jetzt 1500 Mk.) und am 1. Mai 1861 das Lorenzische Gestift (3000 Mk.). Von den genannten hatte im Sinne der Stiftung das Realprogymnasium die Nutznießung ganz von der Dppel- (und Hohl-)schen und halb von der Fankhändelschen Stiftung. Wie bei der zweiten und dritten, so ist auch bei der vierten (Knöflerschen) Stiftung der Name des Stifters seit etwa 1730 verschollen gewesen; die ältere Löbersche Stiftung wurde bereits Michaelis 1726 mit der Clauderschen zur Clauder-Löberschen Stiftung vereinigt, und da auch sonst allerhand Kapitalmischungen eintraten und zusammengehöriges getrennt gehalten, unzusammengehöriges vereinigt wurde, so war schließlich die Verwirrung immer größer geworden. Dazu kam, daß von den dreien, deren Stifter verschollen waren, die Kapitale vorhanden und zinstragend ausgeliehen waren, die Zinsen aber nicht verteilt, sondern zu immer neuen Kapitalbildungen verwendet wurden. Auf der anderen Seite war die Zahl der Weihnachtsgaben — im Ganzen 51, wozu noch zwei von der Freimaurerloge kamen — sehr groß, die Beiträge dagegen zum Teil sehr klein, nämlich acht zu je 2,63 Mk., 24 zu je 2,70 Mk., so daß sie dem Zwecke der Stifter kaum mehr entsprachen. Um nun den veränderten Verhältnissen gerecht zu werden, wurden mit Hoher Genehmigung und im Einvernehmen mit dem wohlwollend entgegenkommenden Herrn Generalsuperintendenten D. Rogge

als Kollator mehrerer dieser Stiftungen die Doppel-Hohlische und halbe Fankhändelsche Stiftung dem Realgymnasium gänzlich überwiesen, die Geinigsche mit der Mörlinschen vereinigt und die bisher als „Kapitalien“ bezeichneten Beträge, die eben aus den Stiftungen hervorgegangen waren, deren Stifter verschollen waren, als „vereinigte Stiftungen“ zu einem Kapital von 3300 Mk. zusammengezogen, dessen Zinsen nunmehr ebenfalls zur Verteilung kommen, wodurch der Gesamtbetrag dieser Weihnachtsstiftungen von rund 315 auf 392 Mk. gestiegen ist. Gleichzeitig wurde die Zahl der Gaben von 51 auf 30 vermindert und dadurch die Beträge soweit erhöht, daß die kleinste Gabe 8,90 Mk. beträgt. Infolgedessen erhielten nun vor Beginn der Weihnachtsferien bar oder in Bücheranweisungen und zwar:

1. die Lorenzische Stiftung Oberprimaner Otto Brocksch, die Unterprimaner Hugo Kamprad und Friedrich Wolf, Obersekundaner Reinhold Bräutigam und Untersekundaner Otto Herrmann (je 24 Mk.);

2. die Mörlin-Geinigsche Stiftung Unterprimaner Georg Hanf, die Obersekundaner Karl Fliedner und Johannes Wolf (je 17,50 Mk.);

3. die Webersche Stiftung die Oberprimaner Oskar Herbst und Karl Hauschild (je 12 Mk.);

4. die Wenzelsche Stiftung die Obertertianer Guido Müller und Ernst Grafer und Untertertianer Kurt Geier (je 9 Mk.);

5. die Löbersche Stiftung Unterprimaner Hans Müller, Obersekundaner Ernst Nisysche und Untersekundaner Max Hammer (je 10 Mk.);

6. die Gertraud-Müllersche Stiftung die Untertertianer Kurt Georgius und Paul Härtel (je 10 Mk.) und Quartaner Alfred Hoffmann (8,90 Mk.);

7. die Clauder-Löbersche Stiftung Untersekundaner Richard Fuchs und Obertertianer Alfred Schulze (je 10 Mk.);

8. die vereinigten Stiftungen Unterprimaner Karl Kertscher, die Quartaner Alwin Rahnefeld, Johannes Wirth, Kurt Pajschke, Alfred Kipping, die Quintaner Hans Kühn und Hans Wunderlich und die Sextaner Emil Pajschke und Alfred Poppe (je 10 Mk.). Außerdem verließ

9. die Logengabe Herr Archidiaconus Dietrich als Meister vom Stuhl dem Oberprimaner Julius Voigt und dem Untersekundaner Oskar Koppe (je 24 Mk.).

Die am 10. Februar zu vergebende Streitsche Stiftung verließ der Herr Stifter und Verleiher, Herr Apotheker und Rentner Rudolf Streit hier, dem Quintaner Paul Nisysche.

Endlich ist noch die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß bei der bevorstehenden Abiturientenprüfung zum ersten Male die Zinsen des Kapitals von 300 Mk. werden vergeben werden, das Herr Generalarzt Dr. Leo in Dresden, ein ehemaliger Schüler des Friedrichsgymnasiums, zum 1. November 1891 gestiftet hatte. Wie diese Stiftung, für die ich hier auch öffentlich im Namen der Schule verbindlichst danke, so zeugt auch eine zweite von edler Gesinnung und Dankbarkeit gegen das Friedrichsgymnasium. In seinem Testamente nämlich vom 18. Dezember 1891 hat der im vorigen Jahre in Ronneburg verstorbene Reichskonsul a. D. und Apotheker Herr Kurt August Bergter, dessen Vater und Brüder das Friedrichsgymnasium besucht haben, diesem die Summe von Mk. 3000 vermacht, die im Laufe dieses Jahres zahlbar werden und deren Zinsen zu Ende jedes Schuljahres an zwei Abiturienten als „Bergtersche Stiftung“ vergeben werden sollen. Auch für diese Stiftung danke ich hiermit auf das wärmste. —

Im Verlaufe des letzten Jahres hat auch die Schülerbibliothek eine Umgestaltung erfahren. Während diese nämlich bisher nicht selbständig bestand, sondern mit der Lehrerbibliothek vereinigt war, ist sie nunmehr ganz von ihr getrennt und eine bestimmte Anzahl Bücher jeder einzelnen Klasse nach der von Ellendt in seinem Katalog für die Schülerbibliotheken vorgeschlagenen Einteilung überwiesen worden, so daß nunmehr jede Klasse eine, zunächst freilich noch kleine Bibliothek für sich hat; die Zahl der in den Klassenbibliotheken befindlichen Werke beträgt am Ende dieses Schuljahres 296.

Bereits in diesem Schuljahre wurde auch der neue preussische Lehrplan in Sexta und Quinta eingeführt und soll im neuen Schuljahre in allen Klassen durchgeführt werden. Ebenso ist unter dem 26. November 1892 auf Grund des neuen einzuführenden Lehrplanes eine neue Prüfungsordnung für die Reifeprüfungen und die Abschlußprüfungen in Untersekunda erlassen worden, die am Ende dieses Schuljahres zum ersten Male zur Anwendung kommen werden; mögen sie wie der neue Lehrplan dem Friedrichsgymnasium und den übrigen höheren Schulen unseres Landes zum Segen gereichen.

Am 23. Juni hielt Herr Geheimer Regierungsrat Trosien eine Revision der Schule ab. In dem dem Direktor zugewandten Auszuge des Revisionsberichtes wird die Aufstellung einer nach Fächern

und Klassen geordneten jährlichen Uebersicht des zu behandelnden Lehrstoffes empfohlen, in der Tertia der Ersatz des bisher gebrauchten lateinischen Übungsbuches durch ein geeigneteres für wünschenswert erklärt und die Anschaffung der noch mangelnden Körper- und Gypsmodelle für den Zeichenunterricht gefordert.

Die Turnfahrten der einzelnen Klassen wurden am 1. Juli ausgeführt und in den oberen vier Klassen auf zwei Tage ausgedehnt. — Das Sedanfest beging die Schule durch einen Festaktus, bestehend aus Schülervorträgen und Gesängen. — Zum Geburtstage Seiner Hoheit des regierenden Herzogs versammelte sich die Schule zu einem gemeinsamen Gebete, an das sich nach einer angemessenen Pause ein Schauturnen der einzelnen Klassen angeschlossen. — Am Geburtstage Seiner Majestät des deutschen Kaisers hielt Herr Oberlehrer Dr. Klinghardt die Festrede, in der er „über die Feststätte von Olympia, die Erfolge der deutschen Ausgrabungen und die davon beeinflussten weiteren Unternehmungen des deutschen Reichs“ sprach. — Am 16. Februar fand in der Aula des Josephinum eine musikalisch-deklamatorische Aufführung des Zigeunerlebens von Julius Becker statt; den sehr ansprechenden verbindenden Text hatte Herr Oberlehrer Pfeifer gedichtet und darin auch Dichtungen von Geibel, Lenau und Rückert verwebt. Die wohlgelungene Aufführung wurde durch die Anwesenheit Ihrer Hoheiten des Prinzen Moriz und der Prinzessin Luise ausgezeichnet; ebenso wohnten ihr Seine Excellenz der Herr Minister, zahlreiche Gönner der Schule und Eltern der Schüler bei. — Die Kommunion beging die Schule in Gemeinschaft mit dem Realgymnasium am 25. Oktober, für sich allein am 2. März.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Ganzen gut; dagegen wurde von den Lehrern Herr Professor Dr. Schwabe im September mehrere Tage durch Krankheit von der Schule ferngehalten und eine noch schwerere Heimsuchung erfuhr Herr Dr. Peine, der am 22. Oktober von einem Schlaganfall betroffen wurde. Da im Kollegium niemand den Religionsunterricht, den er vertritt, übernehmen konnte, so erbot sich in freundlichster Weise Herr Generalsuperintendent D. Rogge und Herr Diakonus Burchardt, den Religionsunterricht zu übernehmen, den der Herr Generalsuperintendent in Oberprima, Herr Diakonus Burchardt in den übrigen Klassen erteilte, während der hebräische Unterricht einstweilen ausfiel. Schritt auch die Genesung des schwer erkrankten Kollegen nur langsam vorwärts, so konnte er doch den 15. Januar den hebräischen Unterricht für die Prima zunächst in seiner Wohnung wieder aufnehmen, und bereits am 15. Februar übernahm er nicht nur den Religionsunterricht in Oberprima, sondern auch den hebräischen Unterricht in Sekunda, und so dürfen wir hoffen, daß der so schwer geprüfte Kollege wieder vollkommen genesen wird, um so mehr, als das Hohe Ministerium von Osterreich an zu seiner Unterstützung durch Vermittlung des Herrn Geheimen Regierungsrat Trofien einen Hilfslehrer in Herrn Dr. Herrmann aus Burg bestellt hat, der zugleich sein Probejahr hier ablegen wird. Dem Herrn Generalsuperintendent D. Rogge aber sowie dem Herrn Diakonus Burchardt danke ich hiermit im Namen der Schule auf das wärmste für die so bereitwillig geleistete Unterstützung. — Außer diesen beiden durch Krankheit veranlaßten Beurlaubungen erhielt eine solche zu einer militärischen Übung vom 1. bis 28. April Herr Dr. Plähn, in welche Zeit jedoch die Osterferien fielen, so daß er nur acht Tage Unterricht zu erteilen behindert war; Herr Dr. Geyer aber wurde nach den Pfingstferien auf 4 Tage beurlaubt, um an dem archäologischen Ferienkursus in Bonn und Trier teilnehmen zu können.

Unter der ungewöhnlichen Hitze des vorigen Sommers hatte natürlich auch unsere Schule zu leiden und an mehreren Nachmittagen mußte deshalb der Unterricht ausfallen. Bei dieser Gelegenheit mag ich es mir aber nicht versagen, mich über die Änderung auszusprechen, die mit der Zeit der Tanzstunde getroffen worden ist. Während nämlich früher die Tanzstunde nicht vor den großen Ferien begann und über einen großen Teil des Winters ausgedehnt wurde, so ist sie jetzt auf die Zeit von Ostern bis zu den großen Ferien verlegt worden. Zu dieser Änderung führte die Wahrnehmung, daß die mit der Tanzstunde unvermeidlich zusammenhängende Zerstreuung gerade in der Zeit, wo gesammelter Fleiß am nötigsten ist, den beteiligten Schülern in ihren Fortschritten in merklicher Weise hinderlich war und manche deshalb entweder nicht das Klassenziel erreichten oder so zurückblieben, daß sie später Schiffbruch litten. Diese übeln Folgen der Tanzstunde sind unverkennbar für jeden, der nicht absichtlich die Augen dagegen verschließt, ja sie haben sogar manche Eltern und Angehörige, die sie besonders schwer empfunden haben, bewogen, den Direktor zu bitten, er möchte den Besuch der Tanzstunde überhaupt untersagen. So wohlgemeint aber ein solcher Wunsch auch ist, so würde doch seine Erfüllung, abgesehen davon, daß die Schulgesetze ausdrücklich den Besuch der Tanzstunde zulassen, nicht zweckmäßig sein. Denn erstens ist nun einmal das Tanzen in

allen Gesellschaftskreisen so verbreitet und seine Erlernung wird so allgemein für ein Erfordernis gesellschaftlicher Bildung gehalten, daß ein solches Verbot, und zwar ganz besonders hier, wo man allgemein gern tanzt, von den allerwenigsten gewürdigt oder auch nur verstanden werden würde; zweitens aber würde es nur die Folge haben, daß sich verschiedene Privattanzstunden bilden würden, die sich der Aufsicht der Schule ganz entzögen und noch viel schlimmere Nachteile im Gefolge haben würden. Deshalb glaubt das Lehrerkollegium den Besuch der Tanzstunde überhaupt nicht verbieten zu sollen, so ehrenwert auch die Gründe sind, die für ein solches Verbot angeführt werden. Muß aber der Besuch der Tanzstunde als zulässig bezeichnet werden, so ist doch darauf zu sehen, daß er den Fortschritten der Schüler in ihren Leistungen möglichst wenig nachteilig wird, und das Lehrerkollegium glaubt, daß dies der Fall ist, wenn die Tanzstunde im Sommer stattfindet; denn dann bleibt das Winterhalbjahr, in dem erfahrungsmäßig mehr gearbeitet wird, von den Mängeln der Tanzstunde unberührt und etwa entstandene Lücken können noch verhältnismäßig leicht ausgefüllt werden. Das bestätigt auch die gemachte Erfahrung. Allerdings hat die Abhaltung der Tanzstunde im Sommer zuweilen unter der Hitze zu leiden; aber es ist doch auch in der Tanzstundenzeit nicht immer heiß, und vor allem, welcher Schüler möchte nicht lieber zuweilen Hitze in der Tanzstunde erleiden, wenn ihm durch diese Einrichtung die Erreichung des Klassenzieles eher möglich ist? Ich hoffe daher, daß sich die Angehörigen der Schüler mit der getroffenen Einrichtung ausöhnen werden. Wer aber bei dieser Einrichtung für die Gesundheit seiner Söhne fürchtet, der halte sie vom Besuche der Tanzstunde auf der Schule ja zurück und lasse sie diese nach dem Abgange von der Schule besuchen. —

Ferner ist zu erwähnen, daß Seine Hoheit der regierende Herzog zu Höchstseinem Geburtstage Herrn Dr. Geyer das Prädikat als Professor verlieh, und daß sämtlichen akademisch gebildeten Lehrern durch die hohe Verfügung vom 27. Januar das Prädikat „Oberlehrer“ verliehen worden ist.

Endlich ist noch bekannt zu machen, daß mit dem Beginne des neuen Schuljahres das Schulgeld von 100 Mark auf 120 Mark erhöht werden wird; dagegen ist begründete Aussicht vorhanden, daß infolge der von mir gegebenen Anregung endlich auch die dem Direktor zugewiesenen Aufnahme- und Abgangsgebühren nunmehr bald in Wegfall kommen werden.

Ehe wir am Schlusse dieses Abschnittes noch ehemaliger Schüler gedenken, die im Verlaufe dieses Schuljahres verstorben sind, ist vorauszuschicken, daß der letzte Direktor, Herr Schulrat Dr. Kühne, am 17. April nach langem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abgerufen worden ist. Das Lehrerkollegium und eine große Anzahl von Schülern, die trotz der Ferien erschienen waren, geleiteten ihn am 20. April zur letzten Ruhe. Freundeshand widmete ihm in der Altenburger Zeitung vom 24. April einen Nachruf; der äußere Gang seines Lebens ist in der Festschrift zum 1. November 1891 S. 68 f. skizziert. — Von ehemaligen Schülern sind nach den Aufzeichnungen des Herrn Prof. Dr. Geyer im letzten Schuljahre verstorben:

1. Der em. Diakonus Herrmann Ulrich aus Ronneburg, geb. d. 24. Sept. 1818 hier, Abiturient 1840, † d. 13. April 1892 in Altenburg;
2. der Rektor Friedr. Herm. Werner in Schmölln, geb. d. 27. Nov. 1830 in Altenburg, Abit. 1843, † d. 9. Juni;
3. der Geh. Ober-Regierungsrat Dr. j. Karl Wilh. Schenk, geb. d. 28. Sept. 1828 in Altenburg, Gymnasiast 1839—1849, † d. 12. Juni (Retrol. Altenb. Zeitung Nr. 137);
4. der Justizrat Gerichtsamtmann a. D. Otto Wilh. Schuster in A., Abit. 1827, † d. 13. Juli;
5. der Pfarrer Karl Friedr. Günther in Rüdersdorf, geb. d. 3. Sept. 1839 in Roda, Abit. 1861, † d. 14. Aug.;
6. der Rechtsanwalt Justizrat Dr. j. Carl Alfred Schubert in Schmölln, geb. d. 20. Juni 1822 in Ronneburg, Abit. 1840, † d. 1. Sept.;
7. der Stud. med. Hugo Müller aus Zückelberg, geb. d. 1. Apr. 1870, Gymnasiast 1882—1891, † d. 4. Sept. in Zückelberg;
8. der em. Pfarrer F. D. Kießling aus Sieba, geb. d. 20. Sept. 1812 in Altenburg, Gymnasiast 1825—1835, † d. 14. Sept. hier;
9. der Kaufmann Gust. Albanus aus Altenburg, Gymnasiast 1826—1829, † d. 16. Sept. im 78. Lebensjahre;
10. der Rechtsanwalt Justizrat Alb. Gerlach in Eisenberg, Abit. 1836, † d. 22. Okt.;
11. der Pfarrer Dr. ph. Herm. Heilmann in Lippersdorf, geb. d. 29. Okt. 1823 in Altenburg, Gymnasiast 1838 bis 1845, † d. 19. Jan. 1893;
12. der Baumeister Bernh. C. Vorehsch hier, geb. d. 24. Nov. 1825, Gymnasiast 1841, † den 4. Febr.; er zog mit in das neuerbaute Josephinum ein und gehörte dem Festauschusse für die Feier des 1. Nov. 1891 an.

II. Lehrverfassung.

Sexta. Klassenlehrer: Dr. Plaehn.

- Religionslehre 3 St. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem N. T. Das erste Hauptstück wurde erklärt und gelernt; ebenso die durch den Lehrplan für Sexta bestimmten Bibelsprüche und Kirchenlieder. Albert.
- Deutsch 3 St. Lehre von den Redeteilen und vom einfachen Satz. Starke und schwache Deklination und Konjugation. Leseübungen nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsief; Erklärung der Lesestücke, Benutzung derselben zur mündlichen Wiedererzählung und zur Einübung des grammatischen Pensums. Wöchentliche Diktate zur Befestigung der Rechtschreibung. Deklamierübungen. Plaehn.
- Lateinisch 8 St. Die regelmäßige Formenlehre. Vokabellernen. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Busch's Übungsbuch für Sexta. Wöchentlich ein Extemporale. Plaehn.
- Geographie 2 St. Die Grundzüge der mathematischen und physischen Geographie. Allgemeine Übersicht über die Erdteile und Meere am Globus. Geographie von Deutschland. Klinghardt.
- Geschichte 1 St. Lebensbilder aus der deutschen Geschichte. Plaehn.
- Rechnen 4 St. Die Grundrechnungen mit unbenannten (wiederholungsweise) und benannten ganzen Zahlen. Einübung der Münzen, Maße und Gewichte. Resolution und Reduktion. Anwendung der Multiplikation und Division auf Regel-de-tri. Die Regel über die Teilbarkeit der Zahlen. Albert.
- Naturgeschichte 2 St. Im S. Pflanzenkunde. Beschreibung und Vergleichung häufig vorkommender Blütenpflanzen (Phanerogamen). Zusammenstellung der Organe. Wiederholungsfragen. Im W. Tierkunde. Beschreibung und Vergleichung bekannter Tiere, besonders Säugetiere. Billing.
- Schreiben 2 St. Pommer.
- Singen 2 St. Albert.

Quinta. Klassenlehrer: Besser.

- Religionslehre 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem N. T. Das zweite Hauptstück wurde erklärt und gelernt, desgleichen die durch den Lehrplan für Quinta bestimmten Bibelsprüche und Kirchenlieder; das erste Hauptstück wurde wiederholt und das dritte dem Wortlaute nach gelernt. Albert.
- Deutsch 3 St. Die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze mit Wiederholung des Pensums der Sexta. Lektüre aus dem deutschen Lesebuche von Hopf und Paulsief. Deklamierübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Diktat oder Nacherzählung. Besser.
- Lateinisch 8 St. Wiederholung des Pensums der Sexta; Einübung der unregelmäßigen Substantiva, der Komparation der Adjektiva, der Pronomina, der Numeralia, der Adverbia, der Präpositionen, der unregelmäßigen Verba mit Compositis. Aus der Syntax das Wichtigste vom Gebrauch des Affixativs mit Infinitiv und der Participialkonstruktion. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Busch-Fries' Übungsbuch für Quinta; Vokabellernen. Lektüre: Weller, Lateinisches Lesebuch aus Herodot. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Besser.
- Geographie 2 St. Wiederholung und Vervollständigung der mathematischen und physischen Geographie. Geographie der außerdeutschen Länder Europas. Kartenzeichnen. Besser.
- Rechnen 4 St. Teilweise Wiederholung des Pensums von Sexta. Die Rechnung mit gemeinen Brüchen, Reduktion und Resolution in Brüchen. Regel-de-tri in ganzen Zahlen und Brüchen. Schmidt.
- Naturgeschichte 2 St. Im S.: Pflanzenkunde. Wiederholung der Pflanzenorgane und ihrer Verrichtungen. Beschreibung und Vergleichung von bekannteren Pflanzenfamilien. Botanische Exkursionen. Im W. Tierkunde: Vögel, Skelet des Menschen. Wiederholungsfragen.
- Zeichnen 2 St. Pommer.
- Schreiben 2 St. Albert.
- Singen 2 St. Albert.

Quarta. Klassenlehrer: Pfeifer.

- Religionslehre 2 St. Die biblische Geschichte des A. und N. T. wurde durch Lesen geschichtlicher Abschnitte der heil. Schrift vervollständigt. Katechismus: Wiederholung der ersten zwei Hauptstücke, Behandlung des dritten Hauptstückes mit den bezüglichen Sprüchen. 5 Kirchenlieder. Plaehn.
- Deutsch 2 St. Wiederholung des Pensums der Quinta und Abschluß der Satz- und Interpunktionslehre. Lektüre aus dem deutschen Lesebuche von Hopf und Paulsief. Deklamierübungen. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Pfeifer.
- Lateinisch 9 St. Davon 5 St. Grammatik. Formenlehre. Wiederholung des Pensums der Quinta. Syntax: die wichtigsten Regeln über den Gebrauch der Casus. Anfänge der Tempus- und Moduslehre. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Busch-Fries' Übungsbuch für Quarta. Wöchentliche Extemporalien oder Exercitien. 4 St. Lektüre: Cornelius Nepos, Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus. Pfeifer.
- Französisch 5 St. Bloch, Elementarbuch, Lektion 56 — 91. Fortführung und Abschluß der Anfangsgründe des Französischen nebst den gewöhnlichsten unregelmäßigen Verben. Lektüre aus der zweiten Reihe der Lesestücke. Exercitien. Extemporalien. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen. Besser.
- Geschichte 2 St. Übersicht über die Geschichte der orientalischen Völker, sodann griechische und römische Geschichte. Schwabe.
- Geographie 2 St. Die afereuropäischen Erdteile. Kraft.
- Mathematik 4 St. Arithmetik: Decimalbrüche, Zins-, Tara-, Gewinn- und Verlust-, Verteilungs-, Rabattrechnung, zusammengesetzte Regel-de-tri, Mischungsrechnung. — Geometrie: Linien, Winkel, Dreiecke, Konstruktionsaufgaben. Extemporalien. Unger.
- Naturgeschichte 2 St. Im S. Pflanzenkunde. Höhere Pflanzen (Phanerogamen) nach dem natürlichen System. Übersicht der Familien und Gattungen der verwachsenkronblättrigen und kronenlosen Blattkeimer (Gamopetalen und Apetalen) und der Spitzkeimer (Monokotylen.) Wiederholungsfragen. Im W Tierkunde: Die Säugetiere und Vögel in systematischer Übersicht. Wiederholungsfragen. Pilling.
- Zeichnen 2 St. Pommer.

Unter-Tertia. Klassenlehrer: Dr. Klinghardt.

- Religionslehre 2 St. (A und B vereinigt). Die Bücher des A. T. Übersicht des Inhalts und Darlegung ihrer Bedeutung für die heilsgeschichtliche Entwicklung. Abschnitte namentlich der Psalmen, Sprüche Sal. und Propheten wurden in der Klasse gelesen und erklärt. Wiederholung des Katechismus und der biblischen Geschichte des A. T. Kirchenjahr. Reformationsgeschichte. Sechs Kirchenlieder wurden gelernt. Im Winterhalbjahr wurde das Matthäusevangelium gelesen. Einige Kirchenlieder wurden gelernt. J. S. Peine, i. W. Burckhardt.
- Deutsch 2 St. Die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz wiederholungsweise, Übungen im Lesen, Erzählen und Deklamieren nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsief. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Besser.
- Lateinisch 9 St. Davon 4 St. Grammatik nach Ellendt-Seuffert. Wiederholung der Kasuslehre, Erweiterung der Tempus- und Moduslehre mit besonderer Rücksicht auf Caesar. Übersetzungen aus J. v. Grubers Übungsbuch für Tertia. Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien zum Teil im Anschluß an die Lektüre. 3 St. Caesar de bell. Gall. B. 1—3. 2 St. Ovid: ausgewählte Stücke aus den Metamorphosen. Klinghardt.
- Griechisch 7 St. Die regelmäßige Formenlehre ausschließlich der Verba auf μ . Übersetzungsübungen nach Weseners griechischen Elementarbuch I. Teil. Lektüre aus Bellermanns griechischem Lesebuch. Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. Kraft.
- Französisch 2 St., im Winter 3 St. Formlehre nach Knebel, Französische Schulgrammatik, § 13—60. Extemporalien, Exercitien, Dictées. Übersetzungen aus den Lectures choisies von Bloch, Auswendiglernen von Gedichten und Vokabeln nach Bloch, Petit vocabulaire. Sprechübungen. Pilling.
- Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation. | Klinghardt.
- Geographie 1 St. Die außerdeutschen Länder Europas. | Klinghardt.
- Mathematik 3 St. Geometrie: Dreiecke, Parallelogramme, Kreislehre. Arithmetik: Buchstabenrechnung; Summen, Differenzen, Produkte, Quotienten; Zerlegung in Faktoren; Heben und Gleichnamigmachen

der Brüche. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Aufgaben; Extemporalien. Unger.
 Naturgeschichte 2 St. Im S. Pflanzenkunde. Niedere Pflanzen. Pflanzenleben. Pflanzenanatomie, Pflanzenkrankheiten die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen, einige schwierige Pflanzenfamilien. Im W. Tierkunde. Übersichtliche Wiederholungen der Säugetiere und Vögel; Kriechtiere, Lurche und Fische. Wiederholungsfragen. Schmidt.

Ober-Tertia. Klassenlehrer: Prof. Unger.

Religionslehre 2 St. Matthäus und einige Kapitel aus Lukas und Johannes wurden gelesen und erklärt. Wiederholung bez. Ergänzung der Bibelfunde, des Katechismus, des Liederschatzes, des Kirchenjahres und der Reformationsgeschichte. Peine. Burchardt.
 Deutsch 2 St. Ausgewählte Gedichte nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Übungen im Deklamieren und in kleinen freien Vorträgen. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Unger.
 Lateinisch 9 St. Davon 3 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert. Gebrauch der Pronomina, Tempora, Modi. Gelegentliche Wiederholungen des früheren Pensums. Übersetzungen aus J. v. Grubers Übungsbuch für Tertia. Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. 4 St. Caesar de bell. Gall. Buch 5—7, Unger; 2 St. Dvid: ausgewählte Stücke aus Dvids Metamorphosen und Fasten. Kraft.
 Griechisch 7 St. Davon 3 St. Grammatik nach Franke-Bamberg. Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Verba auf μ ; unregelmäßige Verba. Die einfachsten syntaktischen Regeln im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. 4 St. Lektüre: Xenoph. Anab. B 1 und 2. Plaehn.
 Französisch 2 St. Abschluß der Formenlehre und Hauptregeln der Syntax nach Knebel, Französische Schulgrammatik § 61—68. Lektüre: Florian, Don Quichotte de la Manche Kap. XII bis XVII. Extemporalien, Exercitien, Dictées, Sprechübungen, Wiederholungen von Vokabeln nach Bloez, Petit vocabulaire. Billing.
 Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Tode Friedrichs des Großen. Klinghardt.
 Geographie 1 St. Physische und politische Geographie Deutschlands. Klinghardt.
 Mathematik 3 St. Geometrie: Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Lehre vom Kreise. Flächeninhalt, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. Arithmetik: Die vier Grundoperationen mit Buchstabengrößen. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Quadratwurzelausziehen. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Aufgaben. Extemporalien. Franke.
 Naturgeschichte 2 St. Niedere Tiere, der menschliche Körper und Übersicht über das Tierreich. Wiederholungsfragen. Allgemeine Eigenschaften. Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Schmidt.

Unter-Sekunda. Klassenlehrer: Prof. Dr. Geyer.

Religionslehre 2 St. Bibelfunde und Kirchenjahr nach Leimbach, S. 16 ff. u. 83 ff. Die Apostelgeschichte wurde im Urtext gelesen und erklärt. Im Anschluß daran Geschichte der christlichen Kirche bis Konstantin d. Gr. Im Winterhalbjahr wurde das Matthäusevangelium gelesen. Peine. Burchardt.
 Deutsch 2 St. Lektüre: Schillers Lied von der Glocke gelesen und gelernt; Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell, privatim Jungfrau von Orleans. Freie Vorträge. Deklamationen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Klinghardt.
 Lateinisch 8 St. Davon 3 St. Grammatik: Wiederholung und Beendigung der Syntax. Übersetzungen aus Cüpfle, Aufgaben II. Teil. Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. 3 St. Prosalektüre: Cic. in Catilinam III, Cato major; Sallust, bell. Catilinae. Geyer. 2 St. Vergil Aen. B. 1, 2 und von 3 einzelne Abschnitte. Unger.
 Griechisch 7 St. Davon 2 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Syntax: Artikel, Pronomina, Kasus, Präpositionen. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre bei der Lektüre. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 2—3 St. Prosalektüre: Xenoph. Anab., Buch 1 und 2. Homer Odyssee 2—3 St.: I, 1—95; V, 43 ff.; VI; VII; VIII, 471 ff.; IX; X, 133 ff. Geyer.

- Französisch** 2 St. Erster Teil der Syntax (Verbum) nach Knebel's Grammatik. Schriftliche und mündliche Übungsbeispiele. Sprechübungen. Lektüre: Töpfer, Nouvelles Genevoises. Extemporalien, Exercitien, Dictées. Pilling.
- Geschichte** 3 St. Uebersicht der Geschichte der orientalischen Völker. Griechische Geschichte und Geographie. Geographie der europäischen Länder. Brandenburgisch-preussische Geschichte bis zur Gegenwart. Im Sommer Peine, im Winter Klinghardt.
- Mathematik** 4 St. Arithmetik: Potenzen und Wurzeln. Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. Leichtere Gleichungen vom zweiten Grade mit einer Unbekannten. Rechnen mit Logarithmen. Geometrie: Ähnlichkeit der Figuren. Trigonometrie des rechtwinkligen Dreiecks. Körperberechnungen. Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage ein Extemporale. Franke.
- Physik** 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Elemente der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Magnetismus. Reibungselektrizität. Chemie. Schmidt.

Ober-Sekunda. Klassenlehrer: Prof. Dr. Schwabe.

- Religionslehre** 2 St. Geschichte der christlichen Kirche von Konstantin d. Gr. bis zur Reformation. Das Evangelium des Matthäus wurde gelesen und erklärt, mit Ergänzungen aus Lukas und Johannes. Wiederholungen der Kirchengeschichte, des Kirchenjahres, der Bibelfunde und einzelner Teile des Katechismus. Peine. Im Winterhalbjahr Burckhardt.
- Deutsch** 2 St. Übersicht der deutschen Litteraturgeschichte bis auf Walthar von der Vogelweide. Gelesen wurden Goethes Götz von Berlichingen, Teile des Nibelungenliedes, Lieder Walthers von der Vogelweide (in nhd. Übersetzung), Schillers Maria Stuart. Übungen im Deklamieren. Freie Vorträge. 9 Aufsätze. Nischke.
- Lateinisch** 8 St. Davon 2 St. Grammatik: Stilistik und gelegentliche Wiederholungen aus der Syntax an der Hand der Lektüre. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exerzitium. Übersetzungen aus Cäcilius, Aufgaben II. Teil. 4 St. Prosalectüre: Cicero pro lege Manilia, pro Archia poeta; privatim; in L. Catilinam I. Livius B. 21. 2 St. Vergil. Aen. B. 6—12 mit Auswahl. Nischke.
- Griechisch** 7 St. Davon 2 St. Grammatik: Wiederholung und Bervollständigung der Syntax. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exerzitium. 3 St. Prosalectüre: Xenoph. Hellenica B. 1, 2 und 3 mit Auswahl. Herodot., ausgewählte Abschnitte aus B. 2, 6, 7. Hom. Odyss. B. 1, 2, 15 Anf., 16, 17, 19, 22; Privat. B. 3, 4, 12, 13, 14. Schwabe.
- Französisch** 2 St. Zweiter Teil der Syntax, insbesondere Lehre vom Fürwort und Artikel (Knebel (§ 89—95)). Schriftliche und mündliche Übungen. Exercitien und Extemporalien. Dictées. Sprechübungen. Lektüre: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Gedichte von Vèranger und Lamartine zur Veranschaulichung der franz. Verslehre. Synonymische Übungen. Pilling.
- Hebräisch** 2 St. fakultativ. Abschluß der Elementar- und Formenlehre nach Seffer. Gelesen wurden neben Übungstücken einige der zusammenhängenden Lesestücke im Seffer. Gelegentlich schriftliche Übungen. Peine.
- Englisch** 2 St. fakultativ. Schmidt: Elementarbuch der engl. Sprache, § 16—25. Erklärung und Auswendiglernen ausgewählter Gedichte. Lektüre: Scott, Tales of a grandfather: Kap. IV—VIII. Sprechübungen im Anschlusse daran. Gelegentlich schriftliche Übungen. Köcher.
- Geschichte** 3 St. Römische Geschichte. Wiederholungen aus der griechischen Geschichte. Geographie der außerdeutschen Länder Europas. Pfeifer.
- Mathematik** 4 St. Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten. Gleichungen vom zweiten Grade mit einer Unbekannten. Rektifikation und Quadratur des Kreises. Linien- und Flächenberechnung. Einige Sätze aus der neueren Geometrie. Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie: Das rechtwinklige und gleichschenklige Dreieck, einfache schiefwinklige Dreiecke. Alle 14 Tage ein Extemporale. Schmidt.
- Physik** 2 St. Lehre von der Elektrizität und von der Wärme. Schmidt.

- Unter-Prima.** Klassenlehrer: Prof. Dr. Nitzsche.
- Religionslehre 2 St. Geschichte der christlichen Kirche vom Zeitalter der Reformation bis zur Neuzeit. Darstellung der wichtigsten Unterscheidungslehren auf Grund der Symbole. Im Urtext gelesen und erklärt wurden der Jakobusbrief und Johannes, 1. 8. 13. 18—21. Wiederholungen aus früheren Penssen. Peine. Burckhardt.
- Deutsch 3 St. Lektüre: Luther, An die Ratsherrn . . . daß sie christliche Schulen aufrichten sollen; Lessings Philotas, Minna von Barnhelm; Goethes Iphigenie; lyrische Gedichte von Schiller und Goethe. Vorträge der Schüler über Leben und Werke der bedeutendsten Dichter von Luther bis zur Sturm- und Drangperiode. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Acht Aufsätze. Geyer.
- Lateinisch 8 St. Davon 2 St. Extemporalien, Exercitien, sowie mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Süssle, Aufgaben II. Teil. Grammatische und stilistische Repetitionen. 4 St. Prosalectüre: Cicero in Verrem IV, ausgewählte Briefe, Tac. Germ., extemporierte Lektüre aus Liv. u. Cic. pro Arch. poeta. Priv. Liv. XXII. 1—30. Schwabe. 2 St. Horaz, Oden B. 1 und 2 mit Auswahl und einige Epoden und Satiren. Direktor.
- Griechisch 6 St. Davon 1 St. schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und grammatische Wiederholungen. 3 St. Prosalectüre: Plato Apologie und Krito; Demosthenes Rede I und III. 2 St. Sophokles König Oedipus; Homer Ilias B. 1, 2, 6, 7 in der Klasse, privatim 4, 5, 9—11 mit Auswahl. Nitzsche.
- Französisch 2 St. Wiederholungen aus der Syntax. Extemporalien und Exercitien. Dictées. Lektüre: Molière, L'Avare. Schipper, Auswahl vollständiger Stücke franz. Klassiker. Sprechübungen. Pilling.
- Hebräisch 2 St. fakultativ (vereinigt mit Ober-Prima). Wiederholung der Formenlehre und Einübung der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Gelesen wurde mit Auswahl Exod. 1—4. 12. 19. 20. 24. 31. 32. Psalm 1. 3. 34. 36. 37—40. Jesaias 1—6. Gelegentlich schriftliche Übungen. Peine.
- Englisch 2 St. fakultativ (vereinigt mit Ober-Prima). Schmidt, Elementarbuch der engl. Sprache, § 16—25. Lektüre: Southey: Life of Nelson. Kap. I—III, V, VII—IX. Sonst wie in Ober-Sekunda. Köcher.
- Geschichte 3 St. Deutsche Geschichte bis 1648. Wiederholungen aus der römischen Geschichte. Geographie von Deutschland, Osterreich, Schweiz. Pfeifer.
- Mathematik 4 St. Gleichungen vom zweiten Grade mit mehreren Unbekannten. Diophantische Gleichungen. Arithmetische Reihen. Geometrische Reihen. Zinsezins- und Rentenrechnung. Ebene Trigonometrie. Einleitung in die Stereometrie. Alle 14 Tage ein Extemporale. Franke.
- Physik 2 St. Optik. Lehre von der Elektrizität. Franke.

Ober-Prima. Klassenlehrer: Direktor Procksch.

- Religionslehre 2 St. Darstellung der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in Verbindung mit der Lektüre und Erklärung des Römerbriefes und der Augustana. Wiederholungen aus allen Gebieten. Peine und Herr Generalsuperintendent D. Rogge.
- Deutsch 3 St. Goethes und Schillers Leben und Werke. Gelesen und mehr oder weniger eingehend besprochen wurden Goethes Götz, Iphigenie, einige Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit sowie aus der italienischen Reise, Schillers Braut von Messina, eine Anzahl Goethescher und Schillerscher Gedichte, Lessings Laokoon, Shakespeares Hamlet und König Lear, einzelne Abschnitte der Musterstücke aus Winkelmanns Werken von W. Kühne. Kurze Vorträge im Anschluß an das Klassenpensum; Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kraft.
- Lateinisch 8 St. Davon 2 St. Extemporalien und Exercitien. 4 St. Prosalectüre: Ciceros Briefe in der Auswahl von Hofmann II. Buch; Tacitus' Annalen I, 1—15. 31—34. 39—45. 55—71. II, 1—26. 44—46. 62 f. 69—73. 88. Privatlectüre: Ciceros Briefe III. Buch; Abschnitte aus Tacitus' Annalen. 2 St. Horaz, Oden B. 3 und 4; Epoden; Auswahl aus Satiren und Episteln und Wiederholungen. Direktor.
- Griechisch 6 St. Davon 1 St. schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen, daneben gelegentliche grammatische Wiederholungen. 3 St. Prosalectüre: Demosthenes Rede IV, V und IX; Plato

Phädo Kap. 1—14, 35—38, 63—66; Thucydides Buch VII. Daneben Übungen im Extemporieren aus verschiedenen Schriftstellern. Kraft. 2 St. Sophokles Oed. Col.; Homer Ilias Buch 12—22 mit Auswahl. Schwabe.

Französisch 2 St. Alle 3 Wochen Extemporalien, Exerzitien oder Diktées. Lektüre: Molière, Le Misanthrope; Guizot, Washington. Sprechübungen. Franz. Verslehre. Übersicht über die Litteraturgeschichte. Pilling.

Hebräisch 2 St. Siehe bei Unter-Prima.

Englisch 2 St. Siehe bei Unter-Prima.

Geschichte 3 St. Neuere Geschichte von 1648—1870. Wiederholungen aus der Geographie und der älteren deutschen Geschichte. Pfeifer.

Mathematik 4 St. Stereometrie. Stereometrische und trigonometrische Aufgaben. Kombinationslehre. Der binomische Lehrsatz und seine Anwendung. Einige Sätze über die Kegelschnitte. Maxima und Minima. Einige Sätze der sphärischen Trigonometrie. Wiederholung der Planimetrie und Trigonometrie. Alle 14 Tage ein Extemporale. Prof. Dr. Franke.

Physik 2 St. Mechanik. Physikalische Aufgaben. Astronomische Geographie. Franke.

1	Prof. Dr. Franke	1
2	Prof. Dr. Franke	2
3	Prof. Dr. Franke	3
4	Prof. Dr. Franke	4
5	Prof. Dr. Franke	5
6	Prof. Dr. Franke	6
7	Prof. Dr. Franke	7
8	Prof. Dr. Franke	8
9	Prof. Dr. Franke	9
10	Prof. Dr. Franke	10
11	Prof. Dr. Franke	11
12	Prof. Dr. Franke	12
13	Prof. Dr. Franke	13
14	Prof. Dr. Franke	14
15	Prof. Dr. Franke	15
16	Prof. Dr. Franke	16
17	Prof. Dr. Franke	17
18	Prof. Dr. Franke	18
19	Prof. Dr. Franke	19
20	Prof. Dr. Franke	20
21	Prof. Dr. Franke	21
22	Prof. Dr. Franke	22
23	Prof. Dr. Franke	23
24	Prof. Dr. Franke	24
25	Prof. Dr. Franke	25
26	Prof. Dr. Franke	26
27	Prof. Dr. Franke	27
28	Prof. Dr. Franke	28
29	Prof. Dr. Franke	29
30	Prof. Dr. Franke	30
31	Prof. Dr. Franke	31
32	Prof. Dr. Franke	32
33	Prof. Dr. Franke	33
34	Prof. Dr. Franke	34
35	Prof. Dr. Franke	35
36	Prof. Dr. Franke	36
37	Prof. Dr. Franke	37
38	Prof. Dr. Franke	38
39	Prof. Dr. Franke	39
40	Prof. Dr. Franke	40
41	Prof. Dr. Franke	41
42	Prof. Dr. Franke	42
43	Prof. Dr. Franke	43
44	Prof. Dr. Franke	44
45	Prof. Dr. Franke	45
46	Prof. Dr. Franke	46
47	Prof. Dr. Franke	47
48	Prof. Dr. Franke	48
49	Prof. Dr. Franke	49
50	Prof. Dr. Franke	50
51	Prof. Dr. Franke	51
52	Prof. Dr. Franke	52
53	Prof. Dr. Franke	53
54	Prof. Dr. Franke	54
55	Prof. Dr. Franke	55
56	Prof. Dr. Franke	56
57	Prof. Dr. Franke	57
58	Prof. Dr. Franke	58
59	Prof. Dr. Franke	59
60	Prof. Dr. Franke	60
61	Prof. Dr. Franke	61
62	Prof. Dr. Franke	62
63	Prof. Dr. Franke	63
64	Prof. Dr. Franke	64
65	Prof. Dr. Franke	65
66	Prof. Dr. Franke	66
67	Prof. Dr. Franke	67
68	Prof. Dr. Franke	68
69	Prof. Dr. Franke	69
70	Prof. Dr. Franke	70
71	Prof. Dr. Franke	71
72	Prof. Dr. Franke	72
73	Prof. Dr. Franke	73
74	Prof. Dr. Franke	74
75	Prof. Dr. Franke	75
76	Prof. Dr. Franke	76
77	Prof. Dr. Franke	77
78	Prof. Dr. Franke	78
79	Prof. Dr. Franke	79
80	Prof. Dr. Franke	80
81	Prof. Dr. Franke	81
82	Prof. Dr. Franke	82
83	Prof. Dr. Franke	83
84	Prof. Dr. Franke	84
85	Prof. Dr. Franke	85
86	Prof. Dr. Franke	86
87	Prof. Dr. Franke	87
88	Prof. Dr. Franke	88
89	Prof. Dr. Franke	89
90	Prof. Dr. Franke	90
91	Prof. Dr. Franke	91
92	Prof. Dr. Franke	92
93	Prof. Dr. Franke	93
94	Prof. Dr. Franke	94
95	Prof. Dr. Franke	95
96	Prof. Dr. Franke	96
97	Prof. Dr. Franke	97
98	Prof. Dr. Franke	98
99	Prof. Dr. Franke	99
100	Prof. Dr. Franke	100

Übersicht

der Verteilung der Unterrichtsfächer auf die einzelnen Lehrer im Schuljahr 1892—93.

Nr.	Lehrer	Haupt- lehrer der Klasse	Stunden- zahl	O. I. Ord.: Proffsch	U. I. Ord.: Nißsche	O. II. Ord.: Schwabe	U. II. Ord.: Geyer	O. III. Ord.: Unger	U. III. Ord.: Kling- hardt	IV. Ord.: Pfeifer	V. Ord.: Besser	VI. Ord.: Plahn
1	Dir. Dr. Proffsch	O. I.	10	8 Latein	2 Latein							
2	Prof. Dr. Billing		10 (17 i. W.)	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz. 3 i. Winter	2 Naturb.	2 Naturb.	
3	Prof. Dr. Nißsche	U. I.	16		6 Griech.	2 Deutsch 8 Latein						
4	Prof. Dr. Franke		19	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik		4 Math.	3 Math.				
5	Prof. Dr. Schwabe	O. II.	17 + 3	2 Griech. 3 Turnen	6 Latein	7 Griech.				2 Gesch.		
6	Prof. Unger	O. III.	18				2 Berg.	7 Latein 2 Deutsch	3 Math.	4 Math.		
7	Prof. Dr. Geyer	U. II.	16		3 Deutsch		6 Latein 7 Griech.					
8	Ob.-L. Dr. Peine		19	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 3 Gesch.	2 Religion	2 Religion	2 Religion			
9	Ob.-L. Kraft		18	3 Deutsch 4 Griech.				2 Doib.	7 Griech.	2 Geogr.		
10	Ob.-L. Dr. Schmidt		18			4 Math. 2 Physik	2 Physik	2 Naturw.	2 Naturb.		4 Rechnen 2 Naturb.	
11	Ob.-L. Pfeifer	IV.	20	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.				2 Deutsch 9 Latein		
12	Ob.-L. Dr. Klinghardt	U. III.	19				2 Deutsch	2 Gesch. 1 Geogr.	9 Latein 2 Gesch. 1 Geogr.			2 Geogr.
13	Ob.-L. Besser	V.	19						2 Deutsch	4 Franz.	3 Deutsch 8 Latein 2 Geogr.	
14	Ob.-L. Dr. Plahn	VI.	21 + 6			2 Turnen		3 Turnen 7 Griech.		2 Religion		3 Deutsch 8 Latein 1 Gesch.
15	Albert, technischer Lehrer.		21				2 Singen		2 Singen	2 Schreiben (lat.)	2 Religion 2 Singen 2 Schreib.	3 Religion 4 Rechnen 2 Singen
16	Fommer, Turnlehrer.		24			6 Zeichnen			3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Schreib. 3 Turnen
17	Dr. Köcher.		4	2 Englisch.	2 Englisch.							

III. Lehrmittel.

A. Bibliothek. (Prof. Dr. Geyer.)

1. Lehrerbibliothek.

Geschenk: Von Sr. Hoh. dem Herzoge: Luthers Werke, Bd. 5 (Weimar, Böhlau).

Anschaffungen: Minor, Schiller Bd. 1 u. 2. v. Liliencron, Volkslieder, 4 Bde. Moltke, Ges. Schriften, 7 Bde. Schmidt, Geschichte der Erziehung II, 1. Ribbeck, Geschichte der römischen Dichtung, Bd. 3. Baumgarten, Karl V., Bd. 3. Regel, Thüringen, Bd. 1. Bismarck, Reden, hsg. v. Kohl, Bd. 1 u. 2. Preußen und Deutschland seit 1806. Lehmann, Der deutsche Unterricht. Joost, Xenophons Sprachgebrauch. Sarrazin, Verdeutschungswörterbuch. Schrader, Erziehungslehre. Bünger, Auswahl aus Xenophons Hellenika. Harder, Auswahl aus Herodot. Res gestae divi Augusti, ed. Mommsen. Könneken, Bilderatlas.

Fortsetzungen: Müller und Pilling, Schulflora. Brehms Tierleben. Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. Kirchhoff, Länderkunde. Muret, Engl. Wörterbuch. Schillers Briefe, hsg. v. Jonas. Roscher, Mythol. Wörterbuch. Gebr. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Heyne, Deutsches Wörterbuch. Müller, Handbuch der klass. Altertumskunde, 17. Halbband. Allgem. deutsche Biographie. Gröber, Grundriß der rom. Philol. II, 1. Euler, Turmwesen. Wilmanns, Deutsche Grammatik.

Zeitschriften: Litterarisches Zentralblatt (Barnde). Zeitschrift für das Gymnasialwesen (H. J. Müller). Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik (Fleckeisen und Masius). Zeitschr. für den deutschen Unterricht (Byon). Centralblatt für das höhere Unterrichtswesen in Preußen. Altenburger Amts- und Nachrichtenblatt. Das humanistische Gymnasium (Uhlig).

2. Schülerbibliothek.

Anderjen, Bilderbuch; Märchen. Fichte, Reden an die deutsche Nation. Freytag, Technik des Dramas. Gellert, Fabeln. Gregorovius, Euphorion. Hauff, Lichtenstein. Hehn, Italien. v. Humboldt, Ansichten der Natur; Kosmos; Reise in den Äquinoctialgegenden. Luther, Auswahl aus seinen Werken v. Große. Fr. Perthes' Leben. Sach, Charakterspiegel in Sage und Geschichte; die deutsche Heimat. Hans Sachs, Dichtungen (hsg. v. Goedeke). Scherenberg, Leuthen; Waterloo. Schwab, Die deutsche Prosa; Fünf Bücher deutscher Lieder und Gedichte. Scott, Romane (hsg. v. Tischschwitz). Stahr, Lessing. Herbst, Matth. Claudius. Hey, Fabeln. Kuzner, Geographische Bilder; Ein Weltfahrer. Reinick, Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch. Väspler, Hellenischer Heldenaal. Diaz del Castillo, Die Entdeckung von Mexico. Pflug, Kaiser Wilhelm. Schmidt, Der große Kurfürst; Friedrich der Große; Fürst Bismarck. Cohn, Heinrich II. Mücke, Heinrich IV. und V.; Otto II. und III.; Konrad II. und Heinrich III. Herzberg, Perserkriege; Feldzug der Zehntausend Griechen. Nettelbeck, Lebensbeschreibung. Rückert, Gedichte. Manzoni, Die Verlobten. Lenau, Savonarola. Grube, Amerika. Simrock, Der arme Heinrich. Kallsen, Barbarossa. Berndt, Karl der Große. Heinemann, Lothar von Sachsen und Konrad III. Wadernagel, Lesebuch Teil III. Hahn, Friedrich der Große. Kolbwey, Nordpolfahrt. Kugler, Friedrich der Große. Wadernagel, Sevilla. Köstlin, Luther. Adami, Königin Luise. Palleske, Schillers Leben und Werke. Düntzer, Lessings Leben; Goethes Leben; Schillers Leben. Schäfer, Goethes Leben. Dorjch, Schwäbische Bauern. Uhlhorn, Kampf des Christentums mit dem Heidentume. Kinzler, Biblische Naturgeschichte. Hesse, Das Spiel. Konin, Jagden. Glaubrecht, Die Heimatlosen. Goethes Werke (Auswahl, 4 Bde.). Lessings Werke (3 Bde.). Cooper, Der Spion. Freytag, Die Ahnen. Ortleb, Kleiner histor. Bilderatlas. Eichendorff, Taugenichts. Alexis, Die Hofen des Herrn von Bredow. Kingsley, Hypatia. Schäfer, Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts. Richter, Ludw., Selbstbiographie. Uchylus, übers. v. Droysen. Chamisso's Werke. Scheffel, Trompeter von Säckingen. Reuter, Hanne Rüte. Berndt, Hamburg-Bremen. Gäbler, Heroen der Afrikaforschung. Zweihundert Bildnisse berühmter Deutscher. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Münchener und Stuttgarter Bilderbogen. Jäger, Alexander der Große; M. Porcius Cato. Herzberg, Geschichte der griech. Kolonisation. Urban, Geographische Forschungen. Reck, Iduna. Falch,

Deutsche Göttergeschichte. Kohlrausch, Bildnisse deutscher Kaiser. Miller, Röm. Lagerleben. Ziegeler, Aus Sicilien. Droyen, York von Wartenburg. Rossmann, Vom Gestade der Cyclophen und Sirenen. Pauf, Bismarckbüchlein. Baur, Arndts Leben. Hengst, Friedr. Wilhelm, Kronprinz von Preußen. Schouw, Die Erde. Mayer, Heinrich IV. Eylert, Charakterzüge aus dem Leben Friedrich Wilhelm III. Menge, Ithaka.

B. Physikalisches Kabinet. (Prof. Dr. Franke.)

Für das physikalische Kabinet des Herzogl. Friedrichs-Gymnasiums wurden angeschafft im Jahre 1892:

1. Eine Telephonstation.
2. Ein Heberbarometer.
3. Ein Apparat für das Brechungsgesetz.
4. Eine Geißlersche Röhre für geschichtetes Licht.
5. Eine Crookes'sche Röhre.
6. Ein Elektromotor.

C. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Prof. Dr. Pilling.)

Für die Lehrmittelsammlung zum naturgeschichtlichen Unterricht sind im Schuljahre 1892—93 angeschafft und geschenkt worden:

Geschenkt: 2 Kakao-Früchte, nebst Blatt und Blüte des Kakao-Baums von Riquet & Co. (Burchardt) in Leipzig. Eine Kreuzotter in Spiritus von Herrn LÖDir. Pierer.

Gekauft: 1 Chamäleon, 1 Hecht, 1 Unke konserviert in natürlicher Gestalt. Deutsche Schulflora von Müller und Pilling, II. und III. Teil. Atlas und Lehrgang. II. Tafel der Vögel Deutschlands von Prof. Göring, hergestellt von dem deutschen Verein zum Schutz der Vogelwelt. 1 Hummer, konserviert in Glaskasten von Platow.

D. Karten.

Neu wurden angeschafft: Drei physikalische Schulwandkarten: Deutschland von Kuhnert, Italien und Balkanhalbinsel von Kiepert, außerdem Deutsch-Ostafrika, herausgegeben von der deutschen Kolonialgesellschaft.

Ferner wurden angeschafft: Generalstabskarte des Königreichs Sachsen. a) Maßstab 1:25 000, Nr. 137—139. 145—147 (Erzgebirge); b) Maßstab 1:100 000, Nr. 414 f. (Borna, Zeitz); 440—43 (Gera, Altenburg, Chemnitz, Dippoldiswalde); 468 f. (Zwickau, Annaberg). — Generalstabskarte des Königreichs Preußen. Maßstab 1:200 000, Nr. 273—75. 302—4 (Osnabrück, Minden, Hannover, Paderborn, Einbeck, Münster).

IV. Lehrbücher.

Ostern 1893.

Im Griechischen und Lateinischen sind für den Gebrauch in der Schule, wenn nicht anderes bestimmt ist, nur Textausgaben, und zwar im allgemeinen die der Teubnerschen Sammlung gestattet. Von den eingeführten Schulbüchern haben die Schüler, besonders die neu aufgenommenen oder neuversetzten, sich stets die **neuesten** Auflagen anzuschaffen.

Sexta.

Ellendt, Lateinische Grammatik, bearbeitet von Seyffert und Fries. — Busch-Fries, Lateinisches Übungsbuch für Sexta. — Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch für Sexta. — Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen. — Kurz, Biblische Geschichte, der heiligen Schrift nacherzählt und erläutert. — Luthers kleiner Katechismus nebst Spruchsammlung. — Gesangbuch. — Harms und Kallius, Rechenbuch. — v. Seydlig, Grundzüge der Geographie. — Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. — Pilling, Zusammenstellende Repetitionsfragen für den naturgeschichtlichen Unterricht in Sexta.

Quinta.

Ellendt, Lateinische Grammatik, bearbeitet von Seyffert und Fries. — Weller, Latein. Lesebuch aus Herodot, mit Wörterbuch. — Busch-Fries, Lateinisches Übungsbuch für Quinta. — Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch (für Quinta). — Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen. — Kurz, Biblische Geschichte. — Luthers kleiner Katechismus nebst Spruchsammlung. — Gesangbuch. — Harms und Kallius, Rechenbuch. — Pilling, Zusammenstellende Repetitionsfragen für den naturgeschichtlichen Unterricht in Quinta. — v. Seydlig, Grundzüge der Geographie. — Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.

Quarta.

Ellendt, Lateinische Grammatik, bearbeitet von Seyffert und Fries. — Busch-Fries, Übungsbuch für Quarta. — Cornelius Nepos, Perthes'sche Ausg. (Text und Kommentar getrennt.) — Ploetz, Elementarbuch der französischen Sprache. 38. Aufl. — Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch (für Quarta). — Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen. — Deutsche Bibel. — Luthers kleiner Katechismus nebst Spruchsammlung. — Harms und Kallius, Rechenbuch. — Köstler, Leitfaden der ebenen Geometrie, I. Heft. — Pilling, Zusammenstellende Repetitionsfragen für den naturgeschichtlichen Unterricht in Quarta. — v. Seydlig, Kleine Schulgeographie. — Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. — David Müller, Alte Geschichte. — Putzger, Histor. Schulatlas.

Unter-Tertia.

Ellendt, Lateinische Grammatik, bearbeitet von Seyffert und Fries. — Joh. v. Gruber, Lateinisches Übungsbuch für Tertia. — Caesar, de bello gallico. — Procksch, Anleitung zur Vorbereitung auf Cäsars Gallischen Krieg. Erstes Bändchen. — Uhle, Griech. Schulgrammatik. — Bellermann, Griech. Lesebuch. — Plöetz, Petit Vocabulaire. — Löwe, La France et les Français. I. — Knebel, Franz. Grammatik, hsgg. v. Probst. — Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch (für Tertia), Grote'sche Ausgabe. — Deutsche Bibel. — Kurz, Biblische Geschichte. — Luthers kleiner Katechismus nebst Spruchsammlung. — Flemming, Hauptsätze der Arithmetik und Algebra. 3. Aufl. — Köstler, Leitfaden der ebenen Geometrie, I. Heft. — Bardey, Aufgabenammlung aus der Arithmetik und Algebra. — Pilling, Zusammenstellende Repetitionsfragen für den naturgeschichtlichen Unterricht in Unter-Tertia. — David Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. — v. Seydlig, Kleine Schulgeographie. — Putzger, Historischer Schulatlas. — Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.

Ober-Tertia.

Ellendt, Lateinische Grammatik, bearbeitet von Seyffert und Fries. — Joh. von Gruber, Lateinisches Übungsbuch für Tertia. — Caesar, de bello gallico. — Procksch, Cäsarkommentar, II. Bdeh. — Doid, Metamorphosen. — Uhle, Griech. Grammatik. — Xenophon, Anabasis. — Schirmer, Kommentar zu Xenophon I. — Plöetz, Petit Vocabulaire. — Löwe, La France et les Français. II. — Knebel, Grammatik. — Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch (für Tertia). — Deutsche Bibel. — Luthers kleiner Katechismus nebst Spruchsammlung. — Köstler, Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Geometrie, II. Heft. — Flemming, Hauptsätze der Arithmetik und Algebra. — Bardey, Aufgabenammlung aus der

Arithmetik und Algebra. — Pilling, Zusammenstellende Repetitionsfragen für den naturgeschichtlichen Unterricht in Ober-Tertia. (Niedere Tiere. Insekten.) — Dav. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. — v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie. — Puzger, Historischer Schulatlas. — Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.

Unter-Sekunda.

Ellendt, Lateinische Grammatik, bearbeitet von Seyffert und Fries. — Cicero, orationes in Catilinam; Cato maior. — Sallustius. — Vergil, Aeneis. — Uhle, Griech. Grammatik. — Xenophon, Anabasis; Schirmer, Kommentar II. — Homer Odyssee; Henze, Kommentar I. — Löwe, La France et les Français. II. — Griechisches Neues Testament. — Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. — Flemming, Hauptsätze der Arithmetik und Algebra. — Bardey, Aufgabenammlung aus der Arithmetik und Algebra. — Köstler, Leitfaden der ebenen Geometrie, III. Heft. — Meuzner, Lehrbuch der Physik. — Schlömilch's Logarithmentafeln. — David Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. — Puzger, Historischer Schulatlas.

Ober-Sekunda.

Ellendt, Lateinische Grammatik, bearbeitet von Seyffert und Fries. — Süpffe, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, zweiter Teil. — Livius, B. 21 und 22. — Cicero, pro lege Manilia; pro rege Desotaro. — Vergil, Aeneis. — Franke-Bamberg, Griech. Formenlehre. — Seyffert, Hauptregeln der griechischen Syntax. — Xenophon, Hellenica. — Herodot. — Homer, Odyssee. — Duruy, Siècle de Louis XIV. (Friedberg & Mode.) — Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. — Paulsief, Lesebuch für II^a. — Straß, Hebräische Grammatik mit Übungsbuch. Berl. Neuther. — Griechisches Neues Testament. — Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. — Flemming, Hauptsätze der Arithmetik und Algebra. — Bardey, Aufgabenammlung aus der Arithmetik und Algebra. — Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln. — Köstler, Leitfaden der ebenen Geometrie, III. Heft. — Kambly, Trigonometrie. — Meuzner, Lehrbuch der Physik. — Herbst-Jäger, Historisches Hilfsbuch. I. Alte Geschichte. — Für den fakultativen englischen Unterricht: Immanuel Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache. — Scott, Tales of a Grandfather (History of Scotland) ed. Friedrich (Velhagen & Klasing). — Fick, Materialien für den Anfangsunterricht im Englischen. (Seitz Nfg., Hamburg.) — Löwe, Neues engl. Lesebuch. — Löwe, Engl. Grammatik (Desterwich, Dessau).

Unter-Prima.

Tacitus' Agricola, Livius. — Cicero, in Verrem II, 4; ausgewählte Briefe (Ausgabe von Fr. Hofmann). — Horatius. — Süpffe, Aufgaben, zweiter Teil. — Plato, Apologie und Krito. — Demosthenes, 1. Bändchen (neueste Ausgabe von Fr. Blas). — Sophokles, Aias, Gothaer Ausgabe (Text und Anmerkungen getrennt). — Homer, Ilias. — Corneille, Horace (Velhagen & Klasing). — Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. — Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache. — Hebräische Bibel. — Hebräisches Wörterbuch. — Griechisches Neues Testament. — Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. — Flemming, Hauptsätze der Arithmetik und Algebra. — Bardey, Aufgabenammlung aus der Arithmetik und Algebra. — Kambly, Elementar-Mathematik, III. Teil. — Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln. — Meuzner, Lehrbuch der Physik. — Herbst-Jäger, Historisches Hilfsbuch. II. Geschichte des Mittelalters. — Southey, The Life of Nelson ed. Ritter (Weidmann). — Schulz, Sammlung englischer Gedichte. — Hume, Queen Elisabeth (Velhagen & Klasing).

Ober-Prima.

Cicero, Tusculanen. — Horatius. — Plato, Protogoras. — Demosthenes, 1. Bändchen (neueste Ausgabe von Fr. Blas). — Thukydides. — Sophokles, Antigone von G. Kern (Gotha, Perthes, Text und Anmerkungen in besonderen Heften). — Homer, Ilias. — Schipper, Französische Klassiker. — Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. — Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache. — Hebräische

Bibel. — Hebräisches Wörterbuch von Gesenius oder Fürst. — Griechisches Neues Testament. — Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. — Flemming, Hauptfäße der Arithmetik und Algebra. — Kambly, Elementar-Mathematik, IV. Teil, Stereometrie. — Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln. — Meuzner, Lehrbuch der Physik. — Herbst-Jäger, Historisches Hilfsbuch, III. Neuere Geschichte.

V. Schulbesuch.

A. Veränderungen bei der Wende des Schuljahres 1891—92.

Beim Schlusse der 85. Nachricht betrug die Schülerzahl mit Einschluß der Abiturienten 223. Von diesen gingen vor Beginn des neuen Schuljahres ab

aus	I ^a : 22	Abiturienten;	
"	I ^b : 23.	Paul Fischer	aus Altenburg;
"	24.	Otto Junke	" Gößnitz;
"	II ^a : 25.	Kurt Müller	" Altenburg;
"	II ^b : 26.	Kurt Siebrecht	" "
"	III ^a : 27.	Armin Köhler	" "
"	III ^b : 28.	Richard Jentsch	" Halle;
	29.	Richard Fischer	" Altenburg;
	30.	Wilhelm Krause	" "
	31.	Otto Gerke	" "
"	IV: 32.	Rudolf Peißsch	" "
	33.	Felix Kurze	" Ölschau;
	34.	Rudolf Sittig	" Windischleuba;
	35.	Albert Meyer	" Langenleuba-Niederhain;
"	V: 36.	Lothar Geibel	" Altenburg;
	37.	Adelbert Keineck	" "
	38.	Moritz Beckert	" "

Es verblieben daher auf der Schule 185 Schüler. Zu diesen wurden am 20. April 35 und im Laufe des Schuljahres 8, im ganzen also 43 Schüler aufgenommen, so daß die Schule im ganzen 228 Schüler besuchten.

B. Schülerverzeichnis.

(* bezeichnet die neu Aufgenommenen, † die vor Schluß der Schulnachrichten Abgegangenen; der Ort hinter dem Namen ist der Heimatsort.)

I. Ober-Prima (13).

1. Brocksch, Otto, aus Altenburg.
2. Voigt, Julius, aus Altenburg.
3. Herbst, Oscar, aus Altenburg.
4. Reichardt, Martin, aus Altenburg.
5. Göpel, Alfred, aus Altenburg.
6. Pierer, Karl, aus Altenburg.
7. Hauschild, Karl, aus Altenburg.
8. Schellenberg, Albert, aus Greipzig.

9. Schmidt, Kurt, aus Altenburg.
10. Rothe, Max, aus Altenburg.
11. Dettelbach, Paul, aus Großbraunschain.
12. Merkel, Hermann, aus Saara.
13. Köhler, Alban, aus Petsa.

II. Unter-Prima (19).

14. Hanf, Georg, aus Rasephas.
15. Kamprad, Hugo, aus Dobitschen.
16. Wolf, Friedrich, aus Altenburg.

17. Müller, Johannes, aus Altenburg.
18. Börngen, Max, aus Altenburg.
19. Poppe, Karl, aus Altenburg.
20. Paßschke, Ernst, aus Hain.
21. Männel, Hans, aus Altenburg.
22. Kertscher, Karl, aus Altenburg.
23. v. Brandenstein, Karl, aus Altenburg.
24. Loffius, Karl, aus Altenburg.
25. Weichardt, Wolfgang, aus Altenburg.
26. Fliedner, Fritz, aus Zipsendorf.
27. Gutmann, Richard, aus Altenburg.
28. Hofmann, Wilhelm, aus Altstadt-Waldenburg.
29. *Schuster, Paul, aus Leipzig.
30. Peholdt, Martin, aus Nöbdenitz.
31. v. Minckwitz, Hermann, aus Altenburg.
32. Meinicke, Martin, aus Dobitschen. †

III. Ober-Sekunda (25).

33. Bräutigam, Reinhold, aus Bschernitzsch bei Schmölln.
34. Wolf, Johannes, aus Altenburg.
35. Fliedner, Karl, aus Zipsendorf.
36. Nitsche, Ernst, aus Altenburg.
37. Nitsche, Florus, aus Taupadel.
38. Schönefeld, Johannes, aus Meuselwitz.
39. Weiske, Oskar, aus Altenburg.
40. Heuschkel, Johannes, aus Altenburg.
41. Schulze, Ferdinand, aus Altenburg.
42. Beyer, Hans, aus Altenburg.
43. Fliedner, Rudolf, aus Zipsendorf.
44. Feldhege, Fritz, aus Altenburg.
45. Jede, Kurt, aus Altenburg.
46. Gilhardt, Hermann, aus Altenburg.
47. Porzig, Johannes, aus Altenburg.
48. Berg, Otto, aus Hohlstedt.
49. Kirst, Martin, aus Stünzhain.
50. Rahnt, Paul, aus Altenburg.
51. Wandelt, Hans, aus Altenburg.
52. Weichardt, Hans, aus Altenburg.
53. Wischer, Hansachim, aus Altenburg.
54. Ketzcher, Paul, aus Altenburg.
55. Paul, Kurt, aus Kieritzsch.
56. Thurm, Friedrich, aus Altenburg.
57. Beech, James, aus London (Hospitant). †

IV. Unter-Sekunda (34).

58. Fuchs, Richard, aus Altenburg.
59. Köhler, Paul, aus Großstschau.
60. Koppe, Oskar, aus Altenburg.
61. Beyer, Felix, aus Crimmitschau.

62. Schulze, Walthar, aus Altenburg.
63. Koch, Hans, aus Altenburg.
64. Preller, Arthur, aus Altenburg.
65. Hammer, Max, aus Altenburg.
66. Fritsche, Ernst, aus Altenburg.
67. Stade, Hermann, aus Altenburg.
68. Blume, Ernst, aus Altenburg.
69. *Herrmann, Otto, aus Kahla.
70. Reichardt, Hans, aus Altenburg.
71. Schmidt, Alfred, aus Altenburg.
72. Neugebauer, Johannes, aus Glauchau.
73. Lehmann, Johannes, aus Gößnitz.
74. Peter, Kurt, aus Altenburg.
75. Zehsche, Richard, aus Altenburg.
76. Schumann, Fritz, aus Crimmitschau.
77. Georgius, Paul, aus Zechau.
78. Eschenbach, Martin, aus Vibra (Regierungsbezirk Merseburg).
79. Schmock, Karl, aus Meuselwitz.
80. Kühn, Viktor, aus Altenburg.
81. Timmermann, Heinrich, aus Redefin (Mecklenburg-Schwerin).
82. Winkelmann, Oskar, aus Altenburg.
83. Lommer, Heinrich, aus Drlamiünde.
84. Diezmann, Kurt, aus Ronneburg.
85. Heitsch, Oskar, aus Pontewitz.
86. Schlenzig, Max, aus Altenburg.
87. Örtel, Johannes, aus Altenburg. †
88. Rothe, Karl, aus Altenburg. †
89. Bolze, Karl, aus Gimmritz b. Wettin. †
90. Hohlfeld, Karl, aus Wolfenstein. †
91. Schelzel, Egon, aus Thierbach. †

V. Ober-Tertia (27).

92. Schulze, Alfred, aus Altenburg.
93. Müller, Guido, aus Zückelberg.
94. Altner, Hermann, aus Altenburg.
95. Friderici, Adolf, aus Altenburg.
96. Jäger, Kurt, aus Altenburg.
97. Grumpelt, Max, aus Altenburg.
98. Meißner, Fritz, aus Altenburg.
99. Grafer, Ernst, aus Altenburg.
100. Weber, Friedrich, aus Leipzig.
101. Kirmse, Kurt, aus Altenburg.
102. Peisch, Fritz, aus Altenburg.
103. Kother, Paul, aus Altenburg.
104. Rothe, Walter, aus Altenburg.
105. Paßschke, Franz, aus Hain.
106. Kühn, Johannes, aus Altenburg.
107. Ramprad, Edmund, aus Dobitschen.
108. Strunz, Paul, aus Altenburg.

109. Reineck, Paul, aus Altenburg.
110. Eckhardt, Hermann, aus Altenburg.
111. Jahn, Johannes, aus Altenburg.
112. Bock, Egon, aus Altenburg.
113. Kirmse, Ernst, aus Nobitz.
114. Lange, Walther, aus Altenburg.
115. Feldhege, Paul, aus Altenburg.
116. Jahn, Georg, aus Altenburg.
117. *Tabe, Martin, aus Danzig.
118. Breiting, Johannes, aus Wilchwitz. †

VI. Unter-Tertia (30).

119. Georgius, Kurt, aus Zechau.
120. Geier, Kurt, aus Altenburg.
121. Berger, Fritz, aus Ehrenhain.
122. Häfner, Albrecht, aus Altenburg.
123. Winkler, Walther, aus Altenburg.
124. Härtel, Paul, aus Altenburg.
125. Geinitz, Hans, aus Meuselwitz.
126. Hesselbarth, Kurt, aus Gödern.
127. Bock, Albert, aus Altenburg.
128. Märtens, Paul, aus Seehausen.
129. Nitzsche, Wilhelm, aus Altenburg.
130. Stamm, Joseph, aus Altenburg.
131. Hellmann, Ernst, aus Schmölln.
132. *Thomas, Ludwig, aus Görnitz.
133. v. Stein, Roderich, aus Lohma b. Schmölln.
134. *Seyffarth, Albert, aus Mannichswalde.
135. Feller, Rudolf, aus Altenburg.
136. Meyer, Adolf, aus Altenburg.
137. Gerich, Johannes, aus Ehrenhain.
138. Bonde, Johannes, aus Altenburg.
139. Heimich, Fritz, aus Altenburg.
140. v. Einsiedel, Hans aus Altenburg.
141. Schiebold, Kurt, aus Altenburg.
142. Voigt, Alfred, aus Zehma.
143. *Thomas, Fritz, aus Görnitz.
144. Gutmann, Paul, aus Altenburg.
145. Ackermann, Paul, aus Altenburg.
146. Franke, Hans, aus Altenburg.
147. *Heimbürger, Richard, aus Naumburg.
148. Reineck, Alfons, aus Altenburg. †

VII. Quarta (32).

149. Kühn, Hermann, aus Altenburg.
150. *Rahnefeld, Albin, aus Ronneburg.
151. Baxschke, Kurt, aus Hain.
152. Kipping, Alfred, aus Altenburg.
153. *Hoffmann, Alfred, aus Crimmitschau.
154. Wirth, Johannes, aus Altenburg.

155. Geisler, Kurt, aus Schmölln.
156. Wagner, Kurt, aus Schömbach.
157. Ziegenbeck, Karl, aus Altenburg.
158. Hesselbarth, Ernst, aus Gödern.
159. Timmler, Walther, aus Altenburg.
160. Sommer, Bruno, aus Orlamünde.
161. *Patuscha, Alfred, aus Schmölln.
162. Ortel, Otto, aus Altenburg.
163. Hoffmann, Reinhard, aus Alt-Mörbitz.
164. Diekmann, Fritz, aus Remda b. Rudolfstadt.
165. Tiesch, Heinrich, aus Altenburg.
166. *Patuscha, Johannes, aus Schmölln.
167. Bachmann, Arnold, aus Altenburg.
168. *Ronneburger, Wilhelm, aus Schmölln.
169. *Schulz, Ernst, aus Altenburg.
170. Schmidt, Theodor, aus Ehrenberg.
171. Borzig, Ernst, aus Altenburg.
172. Wünschmann, Martin, aus Altenburg.
173. *Winkel, Heinrich, aus Altenburg.
174. Tiesch, Albert, aus Altenburg.
175. *Krehschmar, Georg, aus Ronneburg.
176. Wischer, Hermann, aus Altenburg.
177. *Ficker, Rudolf, aus Eschefeld.
178. *Kürzel, Karl, aus Crimmitschau.
179. *Mehrhardt, Kurt, aus Altenburg.
180. *v. Livonius, Paul, aus Altenburg.

VIII. Quinta (26).

181. Kaulfus, Karl, aus Altenburg.
182. Weichardt, Rudolf, aus Altenburg.
183. *Wunderlich, Hans, aus Altenburg.
184. Seyffarth, Oskar, aus Gerstenberg.
185. Nitzsche, Paul, aus Altenburg.
186. Kühn, Hans, aus Altenburg.
187. Hering, Erwin, aus Döbischchen.
188. Wolf, Hermann, aus Altenburg.
189. Gutmann, Ernst, aus Altenburg.
190. Fritzsche, Ernst, aus Altenburg.
191. Panzert, Hans, aus Altenburg.
192. Pause, Walther, aus Altenburg.
193. Fromhold, Walter, aus Orlamünde.
194. Steudemann, Albert, aus Altenburg.
195. Gerich, Fritz, aus Ehrenhain.
196. Häfner, Hugo, aus Altenburg.
197. *Schilling, Johannes, aus Altenburg.
198. Lohse, Alfred, aus Altenburg.
199. Scheidemantel, Ludwig, aus Altenburg.
200. *Ficker, Alfred, aus Eschefeld.
201. Stephan, Fritz, aus Altenburg.
202. Kurze, Walther, aus Olschchau.
203. Werlé, Karl, aus Altenburg.

204. Geier, Karl, aus Altenburg.
 205. *Schmidt, Paul, aus Altenburg.
 206. v. Brandenstein, Fritz, aus Bröbendorf. †

IX. Sexta (22).

207. *Paßschke, Emil, aus Gaiu b. Kieritzsch.
 208. *Poppe, Alfred, aus Altenburg.
 209. Schulze, Heinrich, aus Nobitz.
 210. *Pierer, Rudolf, aus Altenburg.
 211. *Leonhardt, Fritz, aus Linden b. Hannover.
 212. *Rothe, Fritz, aus Altenburg.
 213. *Frenzel, Ernst, aus Altenburg.
 214. *Afermann, Alfred, aus Altenburg.

215. *Kunz, Rudolf, aus Altenburg.
 216. *Beyer, Paul, aus Altenburg.
 217. *Günther, Willy, aus Altenburg.
 218. Leidner, Paul, aus Altenburg.
 219. *Kipping, Franz, aus Altenburg.
 220. *Böhler, Johannes, aus Altenburg.
 221. *Schmidt, Herbert, aus Altenburg.
 222. *Müller, Rudolf, aus Altenburg.
 223. *Reinck, Max, aus Altenburg.
 224. *Rühne, Paul, aus Rositz.
 225. *Dönitz, Rudimann, aus Weisfenfels.
 226. *v. Brandenstein, Franz, aus Bröbendorf. †
 227. *Bormann, Hans, aus Leipzig. †
 228. *Breiting, Paul, aus Wilchwitz. †

Von diesen verließen die Schule im Verlaufe des Schuljahres die 13 mit † bezeichneten Schüler; somit verblieben beim Schlusse dieser 86. Nachricht 215 Schüler.

C. Statistische Übersicht.

	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI	Sa
1. Bestand am 1. März 1892	22	16	19	31	35	30	24	24	22	223
2. Abgang vor Beginn des neuen Schuljahres	22	2	1	1	1	4	4	3	—	38
3. Bestand nach dem Abgange	—	14	18	30	34	26	20	21	22	185
4. Zugang: a) durch Versetzung	13	17	24	27	19	19	19	20	—	158
b) durch Aufnahmen	—	1	—	1	—	3	8	3	19	35
5. Schülerzahl bei Beginn des Schuljahres	13	19	25	34	26	29	28	25	21	220
6. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
7. Abgang im Sommerhalbjahre	—	1	—	5	1	1	—	—	2	10
8. Zugang zu Michaelis	—	—	—	—	1	—	3	1	—	5
9. Besuch beim Beginne des Winterhalbjahres	13	18	25	29	26	28	32	26	20	217
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	1	—	—	—	—	1	1	3
11. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Bestand am 1. März 1893	13	18	24	29	26	29	32	25	19	215
12. Gesamtzahl der Schüler, die die Schule überhaupt besuchten	13	19	25	34	27	30	32	26	22	228
13. a) höchstes Alter } der Schüler b) niedrigstes " } am 1. Okt. 1892 c) durchschnittliches " }	20,44	19,82	18,32	18,15	17,53	16,31	14,84	13,85	12,36	
	18,11	17,04	15,74	14,89	13,89	12,44	11,25	10,62	9,60	
	18,88	18,37	17,03	16,41	15,43	13,81	12,96	11,75	10,66	
14. Nach ihrer Heimat waren 1. Landesfinder u. zwar:										
a) aus Altenburg	9	11	16	19	20	18	16	19	14	142
b) aus dem Ostkreise	4	4	4	5	3	9	9	3	4	45
c) aus dem Westkreise	—	—	—	2	—	—	1	1	—	4
2. Auswärtige	—	4	5	8	4	3	6	3	4	37
15. Nach der Konfession waren: a) evangelisch	13	19	25	34	27	30	32	25	22	227
b) katholisch	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1

Für die Reifeprüfung meldeten sich die 13 Schüler der Oberprima und wurden sämtlich zugelassen. Nach der neuen Prüfungsordnung, die in diesem Jahre zum ersten Male in Anwendung gekommen ist, ist die Befreiung von der mündlichen Prüfung keine Auszeichnung mehr, da alle, die in ihren schriftlichen Arbeiten „Genügend“ geschrieben haben, von der mündlichen Prüfung befreit werden können. Die schriftlichen Arbeiten wurden in der Woche vom 6. bis 11. Februar geschrieben, die mündliche Prüfung fand am 14. März unter dem Voritze des Herzoglichen Kommissars Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrate Trosien aus Magdeburg statt, an der sich zwei Schüler beteiligten; die übrigen wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Auf Grund dieser Prüfung wurde sämtlichen nachgenannten Prüflingen das Zeugnis der Reife zuerkannt.

Nr	Name	Geburstag	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes in der		Studium (Beruf)	Erste Universität
				Schule	Prima		
1	Otto Procksch	9. August 1874	Gymnasialdirektor in Altenburg	2	2	Theologie	Tübingen
2	Julius Voigt	30. Juni 1874	Optikus in Altenburg	9	2	Neuere Philologie	Berlin
3	Oskar Herbst	25. November 1873	Fabrikbesitzer in Neuselwitz †	9	2	Medizin u. Natur- wissenschaften	"
4	Martin Reichardt . .	17. August 1874	Geh. Finanzrat in Altenburg	9	2	Medizin	Halle
5	Alfred Göpel	6. März 1873	Gerichtsrat in Altenburg	10	2	Rechtswissenschaft	Freiburg
6	Karl Pierer	25. Juli 1873	Landgerichtsdir. in Altenburg	10	2	"	Heidelberg
7	Karl Hauschild . . .	1. Februar 1874	Amtrichter in Altenburg †	9	2	"	Jena
8	Albert Schellenberg .	30. Juli 1874	Gutsbesitzer in Greipzig	9	2	Medizin	Freiburg
9	Kurt Schmidt	15. Februar 1874	Hypothekensbuchführer in Altenburg	9	2	Theologie	Leipzig
10	Max Rothe	14. März 1873	Steuerassistent in Altenburg	7	2	Postfach	
11	Paul Dettelbach . . .	29. Juni 1873	Lehrer in Großbraunshain	9	2	Rechtswissenschaft	Jena
12	Hermann Merkel . . .	22. April 1872	Lehrer in Altenburg	10	2	Theologie	"
13	Alban Köhler	1. März 1874	Gutsbesitzer in Petsa	4½	2	Medizin	Freiburg

Gleichzeitig fand, ebenfalls unter dem Voritze des Herrn Geheimen Regierungsrat Trosien, zum ersten Male die Abschlußprüfung der Unter-Sekunda statt, deren Ergebnis erst am Ende des Schuljahres bekannt gemacht werden wird.

VI. Ordnung der Entlassungsfeier

Mittwoch, 22. März, Vormittag 10 Uhr in der Aula des Josephinum.

- I. Gesang: „Unendlicher“ u. s. w. von Dr. Sachse.
- II. Bekanntmachung und Verteilung der Prämien durch den Direktor.
- III. Gesang: „Guch, die ihr von uns scheidet“ u. s. w. von Messerschmid.
- IV. Rede des ersten Abiturienten Otto Proksch und Erwiderung des künftigen Ersten d. S. Georg Hanf.
- V. Gesang: „Holbe Freundschaft“ u. s. w. von Mörlin.
- VI. Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.
- VII. Gesang: „Nichts verweilt“ u. s. w. von Oldenberg.

Die Aufnahmeprüfung für das neue Schuljahr, zu der noch Anmeldungen von dem Unterzeichneten angenommen werden, findet Montag den 10. April von 8 Uhr an im Josephinum statt; der Unterricht beginnt Dienstag den 11. April früh 7 Uhr und wird Vormittag von 7—11 und Nachmittag von 3—5 erteilt.

Altenburg, den 15. März 1893.

Professor Dr. Proksch,
Direktor.



